



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

205 (12.5.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191289)

In Thüringen stellt die Deutsche Volkspartei an die Spitze ihrer Liste den Oberverwaltungsgerichtsrat Seut- hauer-Jena.

Der Wahlschein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das neue Reichs- tagswahlgesetz auch solchen Wählern die Ausübung ihres Wahlrechts ermöglicht, die sich am Wahltag aus beruf- lichen oder persönlichen Gründen außerhalb ihres Wohnortes aufhalten. Dazu gehören Bahn- und Postbedienstete, Geschäftsreisende, Wahlhelfer, Schiffer usw. All diesen Wählern und auch solchen, die durch ein körperliches Geben in ihrer Bewegungsfreiheit gehindert sind, ist, wenn sie in der Wählerliste eingetragen sind, auf Antrag ein Wahlschein auszustellen. Verlegt ein Wähler seine Wohn- stätte in einen andern Wahlbezirk, so ist er ebenfalls berech- tigt, sich einen Wahlschein ausstellen zu lassen. Zuständig zur Ausstellung des Wahlscheins ist der Gemeindevor- stand des bisherigen Wohnortes. Der Grund zur Ausstellung des Wahlscheins ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Haben Wähler einen Wahlschein erhalten, so ist in der Spalte "Bemerkungen" der Wählerliste oder Wahlpartei in ausführlicher Weise einzutragen: "Wahlbezirk, Wahlschein."

Der Termin der Landtagswahlen in Bayern.

München, 12. Mai. (WB.) Der bayrische Land- tag hat gestern das Landtagswahlgesetz gegen die Stimmen der Demokraten in 1. und 2. Lesung angenommen und beschlossen, die Neuwahlen auf den 6. Juni anzu- setzen.

Zum Verbandswahlleiter für den 17. Wahlkreisverband Württemberg-Baden ist Regierungsrat Dr. Wid- mann im Württembergischen Ministerium des Innern, zu seinem Stellvertreter Ministerialrat Dr. Neuhäuser ernannt worden.

Volkstum und Verfassung.

Von Graf Krieb.

Dem eben erschienenen Wahlaufsatz der demokratischen Jugend entlehnt das verräterische Wort vom „sovereänen Parlament“. Man könnte dafür ebenso gut „Partei- souveränität“ setzen. Darin endet in der Tat der angeblich in den Wahlen und den Parliamentsakten zum Ausdruck kommende souveräne Volkswille. Eine bessere Illustration zum einschlägigen Satz der neuen Reichsverfassung: das deutsche Volk habe sich die nachstehende Verfassung gegeben, löst sich schwerlich finden.

Obt es einen wahrhaften Volkswillen oder ist der Begriff stets nur eine demagogische Fiktion? Es gibt sicherlich Augen- blicke erregter Stimmung, wo ein Volkswille deutlich und ein- heitlich hervorzutreten scheint. Doch diese Stimmungen haben kein Ausdruckswort, es sei denn eine Wahl, und Stimmungen sind eben noch kein Willen. Wenn der Zustand eines Volkes innerlich wahr und gesund ist, tritt der Staat selbst auf als der organisierte Volkswille, und es ist die Aufgabe der Verfä- sser, dem Volkswillen das angemessene Organ zu schaffen. Es ist indessen ein Ding der Unmöglichkeit, diesen Volkswillen durch Wahlen unmittelbar aus der Summe der einzelnen Volksgenossen, aus der Masse herauszuorganisieren zu wollen. Der Volkswille lebt konkret in den gewach- senen Organen, den festen Organisationen des Volkes.

Auf der Grundlage schwankender und leicht erregbarer Stimmungen läßt sich ein gefestigter Staatsbau nicht errichten. Die Parteien leben aber in der Hauptsache von Stimmungen, von der Agitation. Wo der Staat völlig auf die Parteien be- gründet ist, wie es unsere parlamentarische aller parlamentarischen Verfassungen anstrebt, da ist im Staat die Desorga- nisation zum Prinzip erhoben, falls nicht der Schwerpunkt tatsächlich in irgend welche unantwortlichen Organe fällt. Gewöhnlich herrscht in parlamentarischen Staaten Vermittlung des Kabinetts-Parlaments irgend ein Stand, die Gewalt, der bürokratische oder militärische Apparat. Wir leben auch bei uns in einen Versuch um den anderen austauschen, daß irgend welche Mächte des Hintergrunds die Staatsmacht für sich zu monopolisieren trachten. Den letzten unternahm die Ge- werkschaften.

Die Masse besitzt keine Willensorgane, darum auch keinen festen, organisierten Willen. Sie kommt politisch nur als Zahl zur Geltung und die Wahlen bieten die einzige Ausdrucksmöglichkeit für den angeblichen Volkswillen. Volkstum aber ist aus dem Stoff der Masse gefornit und geübelter Auf- bau. Die wahren Willensorgane des Volkes sind seine organi- sierten Berufs-, Wirtschafts-, Bildungs- und Religionsgemein- schaften wie auch seine regionalen Verbände: Gemeinde, Pen- sion, Ortsvereine, Stämme. Sie bringen allerdings stets nur Teilwille zum Ausdruck, die oftmals stark partikuläristisch oder egoistisch auftreten, wobei sie aber nur ehrlicher sind, als die Parteien, die doch dasselbe tun. Aber immerhin sind sie feste Gebilde, in denen Erfahrung und Sachkunde vorherrscht an Stelle der bloßen Stimmungsmaße. Es wäre nur die Aufgabe der Staatsverfassung, aus diesen Teilwille den völkischen Gesamtwille zu organisieren, nämlich die einzelnen Kräfte und Bestrebungen zum Wohle des Ganzen in ein gerechtes und abgewogenes Verhältnis zu bringen. Echte Demokratie, wahrhafte innere Gerechtigkeit und Freiheit findet stets da statt, wo durch die Verfassung der Staat mit dem organisierten Volkswille möglichst vollkommen zur Deckung gebracht ist. Diese Grundforderung erfüllt unsere Verfassung nicht.

Wie ist nun der Volksstaat zu erbauen im Gegensatz zum Parteienstaat? Die Korporationen sind als die Willensorgane des Volkes mit den nötigen politischen Rechten auszustatten. Darum ist ihnen ein Vertretungsorgan im Staat zu schaffen in Form einer entsprechend ausgestatteten Räte- oder Wirtschaftskammer, eines Parlaments der Korporationen. Ein vorläufiger Schritt auf diesem Wege ist getan mit dem Reichs-Wirt- schaftsrat. Der nächste Schritt ist das Zweikammer- system mit einer gut ausgestatteten, gleichberechtigten Ständekammer neben der Parteikammer.

Damit würde der künftigen Regierung eine festere Grund- lage gegeben: sie könnte auf zwei Beinen stehen und wäre nicht abhängig von jedem parlamentarischen Wind und agitatorischen Sturm. Wir müssen alles tun, um Klarheit und Stetigkeit in unsere vaterländische Führung wie in unser Wirt- schaftswesen zu bekommen. Ferner würde dadurch die Außen- politik wie das Wirtschaftsleben in hohem Grad der gegenseitigen Interessensvermittlung wie auch der politischen Agitation entzogen. Endlich käme uns dieser Vertretung des Volkswille, wo nicht eine geeignete Führerschaft, doch sicherlich eine Garantie von Männern im Staatsleben zur Geltung, die be- wußt sind durch Sachkunde, durch Uebersicht und Erfahrung, durch organisatorische Leistung an Stelle des bloßen Streder- huns.

Die Idee des organischen Volksstaates ist sicherlich die stärkste und zukunftweisendste unter unsern innerpolitischen Ideen und jede Partei, die sich in ihren Dienst stellt, befindet damit den ernststen Willen, über sich selbst hinauszuzwachen.

Ungarns Auflehnung gegen den Friedensvertrag.

Budapest, 11. Mai. (Wolff.) In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung sprach der Minister des Au- ßern über den Friedensvertrag. Kein Mensch, in dem noch ein Funken von Menschlichkeit und Unparteilichkeit vor- handen sei, so führte er aus, werde die Unterstützung der Nation angesichts dieser Friedensbedingungen für übertrieben halten. Wohl würden auch im feindlichen Ausland immer mehr Stimmen laut, die die von der Friedenskonferenz began- genen Fehler bekämpften; er verweise bloß auf den amerikani- schen Friedensdelegierten Bullitt und den englischen Friede- sdelegierten Agnew. Trotzdem zeuge auch der unga- rische Friedensvertrag davon, daß sich die Kriegsmoralität nicht geändert habe. Der Friede, der von Europa ersehnt werde und der auf dem Papier geschaffene Friede seien gegen- sätzliche Begriffe. Das Leben werde aber, was die Kriegs- siphose geschaffen habe, wieder fortzuleben und gebe der Hum- mel, mit möglichst wenig Erschütterungen. Er sage das nicht mit irgendeiner feindseligen Absicht, denn Ungarn wünsche den Frieden, den es zu seiner Erhaltung brauche. (Beifall.)

Der Minister besprach sodann den Inhalt des Friede- nsvertrages. Die ungarischen Wünsche über die Gren- zen würden ohne Begründung abgelehnt. Der Vorschlag des Beileidsbriefes, daß tausendjähriger Besitz kein Rechtstitel sei, wenn dieser Besitz unrechtmäßig geworden oder unrechtmäßig erhalte, müsse er zurückweisen. (Beifall.) Auch die Behauptungen des Beileidsbriefes über die Beschlüsse der ungarischen Nationalität im Herbst 1918 seien nicht stichhaltig. Die Nationalitäten hätten sich damals nach rechts und links ausgesprochen, speziell die Deutschen hätten sich für Ungarn erklärt.

Der Minister erörterte dann die wenigen Wiederun- gen, Ungarn werde die Aufnahme in den Völkerbund ohne Feststellung eines Zeitpunktes für den Fall lokaler Er- füllung der Friedensbedingungen zugesichert. Die Vopazität hänge aber sehr oft von materiellen und moralischen Voraus- setzungen ab. Ferner würden Konzessionen hinsichtlich des Standes des Heeres, der Munitionsfabriken und der Kriegs- fahrzeuge gemacht. Ein gewisses Wohlwollen komme darin zum Ausdruck, daß bei der Wiedergutmachung die durch den Bolschewismus und die rumänische Besetzung verursachten Schäden berücksichtigt würden.

Der Minister schloß: Der Friedensvertrag ist schlecht, sehr schlecht. Der höfliche Ton, mit dem er überreicht wird, ändert daran nichts. Die gegenwärtige Generation ist unglück- lich. In Manchem ist sogar der verzweifelte Gedanke aufge- taucht, daß vielleicht die oblige Aufstellung besser sei: Wieder das Schwert zu heben. Das darf aber nicht geschehen. Ungarn steht nicht um sein Leben, sondern es ist vom Willen zum Le- ben durchdrungen. (Beifall.)

Auf Vorschlag des Ministers wird sich zunächst der Aus- schuß für Österreich mit dem Friedensvertrag beschäftigen. Parallel damit wird die Friedensdelegation die Antwort an den Obersten Rat feststellen. Das Parlament selbst wird sich mit dem Friedensvertrag erst beschäftigen, wenn es durch die noch vorzunehmenden Wahlen ergänzt sein wird.

Unter der Fremdherrschaft.

Die Massenansammlungen aus Eupen.

Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Die belgische Regierung geht in Eupen mit Massen- ansammlungen vor. Die Zahl der Ausgewiesenen geht in die Tausende. Die Ausgewiesenen müssen die bei der Einfüh- rung der Frankensicherung eingeschickten Franken zurück- zahlen, andernfalls werden die Möbel gepfändet. Die deutsche Regierung hat gegen die Ausweisung bei der belgischen Regie- rung Einspruch erhoben.

Zum Rückzug der entbehrlichen Truppen aus der neutralen Zone.

Berlin, 11. Mai. (WB.) Gestern wurde der Entente bekanntgegeben, daß die überschüssigen Truppen aus dem neutralen Gebiete zurückgezogen worden sind. Ein französischer Kontrolloffizier hat sich in Beglei- tung eines deutschen Offiziers in das neutrale Gebiet begeben, um die Richtigkeit der Erklärung nachzuprüfen.

Ein abgelehnter Vorschlag zum Schutz der deutschen und dänischen Minderheiten.

Berlin, 11. Mai. (WB.) Antisch. Der deutsche Ge- sandte in Kopenhagen hat dem dänischen Minister des Außeren vorgeschlagen, daß zwischen Deutschland und Däne- mark ein Abkommen zum Schutz der gegenseitigen Minderheiten abgeschlossen werde. Der dänische Mini- ster des Außeren hat dies abgelehnt.

Kopenhagen, 11. Mai. (WB.) Zu der Berliner amtlichen Mitteilung über die Ablehnung der Vorschläge der deutschen Ge- sandtschaft in Kopenhagen wegen gegenseitigen Schutzes der Minderheiten erzählt das Riga-Büro, daß dem dänischen Ministerium des Außeren kein solcher Vorschlag ge- macht worden sei. — Notiz des W. L. B.: Durch dieses De- menti vom Riga-Büro wird an dem von uns gemeldeten tat- sächlichen Sachverhalt nichts geändert.

Berlin, 12. Mai. (WB.) In Dyppein schlossen sich sämtliche politische Parteien einschließlich der Unabhängigen, ferner die Freien und Christlichen Gewerkschaften, die Ange- stelltenverbände und die Organisationen der Kriegsbeteilig- ten und Kriegsteilnehmer zu einer Kreisgruppe des Deutschen Abstammungsgebietes zusammen.

Deutsches Reich.

Ein Polizeipräsident des neuen Systems.

Berlin, 11. Mai. Ein Vorkommnis, das eine heitere und eine ernste Seite hat, hat sich dieser Tage in dem Berliner Bezirk Neutölln, dem ehemaligen Rixdorf, zugetragen. In einem dortigen Tanzlokal wurde nämlich nach Schluß der Polizeistunde der Neu-Rixdiner Polizeipräsident, der ehemalige Tischler Appich, von Volkswahlbeamten in be- deutend angelegterem Zustande aufgefunden. Er suchte die Beamten in der Ausübung ihrer Pflicht zu verhindern. Schon früher einmal ist derselbe merkwürdige Wäh- ler der öffentlichen Ordnung zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einem ähnlichen Falle seine Untergebenen beleidigt hatte. Appich ist, wie verläutet, neuerdings beurlaubt worden.

Der Streik der Bankbeamten.

Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) Der Bankbeamtenstreik scheint uns in Berlin nicht er- spart zu bleiben. Bei der Streikabstimmung in den Berliner

Großbanken ergab sich eine Mehrheit von 3114 Stimmen für den Streik. Bei dieser Zählung sind die Direktoren, Pro- kuristen und Oberbeamten mitberücksichtigt. Am morgigen Donnerstag findet eine große Bankbeamtenversammlung statt, in der dann die endgültige Parole ausgegeben werden soll.

Verbesserung des Fernsprechnetzes.

Berlin, 12. Mai. (Von un. Berliner Büro.) In unserer Telephonmiserie wird uns künftig Besserung ver- heißen. Die Blätter berichten heute von Versuchen, auf einem Draht 16 verschiedene Gespräche gleichzeitig zu führen. Diese Versuche sind gelungen. Die Dielegespräche werden möglichst durch Hochspannungsströme verschiedener Wellenlängen, welche einander nicht stören, geleitet. Durch besondere Umformer werden Ströme verschiedener Längen erzeugt, welche neben- einander in demselben Draht laufen, ohne daß ein Gespräch das andere beeinflusst. Zur Umformung in der Aufgabe und Empfangstation sind besondere Apparate konstruiert, welche die Ströme für das Mikrophon geeignet machen. Jetzt sind die ersten 250 Apparate dieser Art in Auftrag gegeben und zum Teil schon fertiggestellt. Die Reichspostverwaltung will zunächst die am stärksten überlasteten Leitungen mit diesen Apparaten ausrüsten. In Aussicht genommen sind die Leitungen von Berlin nach Köln, Frankfurt a. M., München, Düsseldorf, Han- nover, Bremen, Hamburg und Breslau. Immerhin wird es noch einige Zeit dauern, bis die Sache wirklich funktioniert.

Baden.

Aus den Beratungen des Landtags-Haushaltsausschusses.

Karlsruhe, 11. Mai. Der Haushaltsauschuss des Landtags erörterte bei der Beratung der Anforderungen für das Unterrichtsministerium die Angelegenheit des Hauptlehrers Kung in Böhrenst, wogu von Regierungseits mitgeteilt wurde, daß Kung seinen Dienst aus eigener Initiative aufgegeben und als Anhänger der Kommunisten in Freiburg bei den dortigen Vorgängen mitgewirkt habe. Durch ein Schreiben des Prof. Königberger an das Ministerium habe dieser die Entem- parung für den Fall der Rückkehr des Hauptlehrers Kung in Freiburg über- nommen. In der Debatte wies die Mehrheit der Kontrahenten und der sozialdemokratischen Abgeordneten (Sart) aufeinander. Von demo- kratischer Seite wurde betont, es sei Sache der zuständigen Behörde zu unter- suchen, ob im Falle Kung wegen Ausübung der Richterpubliz (Schönerer- worte) — über den zuständigen Schulrat teilte der Unterrichts- Schulausschuss an Orten beginnen soll. Bei den Frauenarbeits- und Haus- haltungsschulen wurde von einem demokratischen Redner angeregt, die Haushaltsangelegenheiten möchten sich mehr dem praktischen Studium zu- wenden.

Mörsen, 12. Mai. Eine hier abgelehnte von etwa 40 Vertretern besuchte Tagung der Schüler der höheren Schulen Badens hat sich ein- stimmig den Entsch. des Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Selbstverwaltung der Schulen abgelehnt. Es wurde ein Geschäftsführender Ausschuß mit dem Sitz in Freiburg gewählt, der die Gesamtheit der ba- dischen Schüler vertreten soll.

Wals.

Die Regelung der Obstversorgung.

Neustadt a. d. S., 11. Mai. (W. B.) Der Wirtschaftsausschuss der Wals beschloß sich in seiner heutigen Sitzung mit der Obst- vorerhebung der Wals. Neben dem Vertreter der Regierung und Sachverständigen wohnte Regierungsassessor Manlar-Windem von der Bayerischen Landesstelle für Obst und Gemüse der Beratung bei. Die Obststeuer, sowie die Obsthandlervorkantien völli- dinge Freinabe des Obstes innerhalb des Deutschen Reiches, damit der freie Handel wieder in seine alten Rechte eingesetzt werde. Der Vertreter der Bayerischen Landesstelle teilte mit, daß für Frühjahr für dieses Jahr keine Höchstpreise festgesetzt werden sollen. Nach längerer Debatte und nachdem Kreisamtsleiter Stumm- Spanner die Mitteilung gemacht hatte, daß die wälsche Frühobst- ernte sehr reich ausfallen werde und auch die Aussicht für das Spät- obst günstig sei, beschloß der Wirtschaftsausschuss einstimmig, den Verhandlungsweg für Obst vorläufig aufzugeben, es bleibe aber den größeren Städten anheimgefallen, Kontr. auf Wiedererhöhung desselben bei dem Wirtschaftsausschuss zu stellen, in welchem die Stimmengleichheit der Regierungsvertreter die Entscheidung hat.

Letzte Meldungen.

Deutschlands Vertreter an den Pariser Wirtschaftsberatungen.

Berlin, 12. Mai. (Von unserm Berliner Büro.) In den Wirtschaftsberatungen in Paris, die jetzt dort ge- pflogen werden sollen, werden als Vertreter Deutsch- lands teilnehmen: Geheimrat Deutsch von der A. E. G., Professor Wiedfeld und Direktor Bosh vom Antikontornern. Die Zahl der Delegierten dürfte auf drei beschränkt bleiben.

Die Ausschreitungen in Sing.

Sing, 11. Mai. (WB.) Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Ausschreitungen sind bisher sieben Tote, darunter drei Frauen und 21 Verwundete. Sie dürften sich aber noch erhöhen. Zwei Volkswahlbeamte sowie einige Gewerksamen erlitten Verletzungen. Durch Zeugenangaben ist einmündig festgestellt worden, daß zuerst aus den Reihen der Demonstranten geschossen worden ist. Nach 11 Uhr nachts ereignete sich kein Zwischenfall mehr. Einige Haupttäters- führer wurden verhaftet. Als einer der Hauptschuldigen am Blutvergießen wird ein aus München hierher geflohener Kommunist bezeichnet.

Die Ausstände in Frankreich.

Paris, 11. Mai. (WB.) Die Lage auf den verschiedenen Bahnhöfen ist die gleiche geblieben. Die Arbeiter kehren in zunehmender Weise zur Arbeit zurück. In Paris geht der Transportverkehr normal vor sich, dank der Hilfe der Frei- willigen. Es wurden mehrere Verhaftungen wegen Ver- letzung der Arbeitsfreiheit vorgenommen.

Die Regierungsfrage in Anatolien.

Amsterdam, 11. Mai. (WB.) Die Times melden aus Konstantinopel: Mustafa Kemal Pascha erklärte in der gestrigen Versammlung in Angora, der Sultan sei nicht der freie Herr seiner Entschlüsse. Daher bestehe keine gesetzliche Regierung. Da es ferner unmöglich sei, in Ana- tolien eine gesetzliche Regierung zu bilden, schlage er vor, daß er und seine Kollegen von dem Komitee zur Verteidigung der türkischen Rechte eine vorläufige Regierung bilden sollen.

Japan stellt seine feindseligen Absichten gegenüber Rußland in Abrede.

Berlin, 12. Mai. (WB.) Der japanische Geschäftsträger in Berlin stellt die Pressenachrichten, wonach einige japanische Divisionen in Verkleidung nach Sibirien gefandt worden seien, kategorisch in Abrede. Ferner erklärte er, Japan habe weder der Sowjetregierung den Krieg erklärt, noch habe es eine dahingehende Absicht.

Eisenbahnaustritt in Indien.

Amsterdam, 11. Mai. (WB.) Die Times melden aus Bombay: Der Austritt von 12 000 Eisenbahn- arbeitskräften auf den nordwestlichen Eisenbahnen in Britisch- Indien gibt Anlaß zur Sorge. Der Zustand wird verschärft durch poltrifore Aufrufen, durch Teuerung, den Mangel an Arbeitskräften und die ungehinderte Agitation für das Volk.

Aus Stadt und Land.

Der Betrieb des Murgwerkes.

Im Oberrheinischen Elektrotechnischen Verein, Karlsruhe hielt Mitglied Oberingenieur Petten die vor der Oberleitung des Wasser- und Elektrizitätswerkes in Oberrhein die erste Betriebsbesprechung des Murgwerkes. Der Vortragende behandelte zunächst die Betriebsweise des Werkes, welches mit dem Dampfkraft-Elektrozentralkraftwerk der Stadt Karlsruhe, der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft in Rheinau und der Stadt Mannheim durch eine mit der Spannung von 100 000 Volt betriebene Leitung verbunden ist. Mit diesen Werken gemeinsam wird der größte Teil von Nordbaden von Offenburg bis zur Nordgrenze des Landes mit Strom versorgt. Der Redner zeigte ferner an Hand von Bedarfskurven und Belastungsdiagrammen, nach welchen Gesichtspunkten und in welcher Weise die Erzeugung des vorhandenen Bedarfs an elektrischer Energie, der in der Hauptbelastungszeit auf 20 000 Kilowatt steigt, auf das Murgwerk und die Dampfkraftwerke verteilt wird. Den größeren Teil des Bedarfs übernimmt, während das Murgwerk die Bedienung des sogenannten Spitzenbedarfs übernimmt. Da das Murgwerk in seinem jetzigen Ausbaue nur eine solche Größe besitzt, um den innerhalb eines Tages erfolgenden Wasserzufluss auszunutzen, also nur eine Tagesleistung erbringen kann, besteht die Aufgabe, das zurzeit sehr stark Wasserzufuhrung der Murg vorhandene überschüssige Wasser für die trockene Jahreszeit aufzusammeln. Infolgedessen vereinigt sich die Krafterzeugung des Murgwerkes zurzeit geringen Wasserzuflusses und die Krafterzeugung der Dampfkraftwerke auf entsprechend gesteigert worden, eine Maßnahme, die bei der jetzigen Kohlenknappheit nicht immer in vollem Umfange durchführbar ist, sondern zu vorübergehenden Einschränkungen in der Stromabgabe Veranlassung geben kann.

Außer den ständigen Zusammenarbeiten des Murgwerkes mit den genannten Dampfkraftwerken in Nordbaden erfolgt noch ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit dem Dampfkraftwerk in Offenburg der Pfalzwerke, mit welchem das Murgwerk ebenfalls durch eine 100 000 Volt-Leitung verbunden ist. Dieses Zusammenarbeiten mit den Pfalzwerken spielt sich in der Weise ab, daß das Murgwerk zurzeit reichlichen Wasserzuflusses überschüssigen Strom, d. h. solchen Strom, für den in Nordbaden kein Bedarf vorhanden ist, an die Pfalzwerke abgibt, während die Pfalzwerke als Gegenleistung Strom aus ihrem Dampfkraftwerk an das Murgwerk zurzeit geringen Wasserzuflusses liefern. Im Jahre 1919 hat das Murgwerk allein mehr als die Hälfte des Bedarfs an elektrischer Energie in Nordbaden gedeckt. Die gesamte Stromerzeugung des Murgwerkes betrug im verflangenen Jahre über 54 000 000 kWh. Hätte diese Stromerzeugung auch noch in Dampfkraftwerken erzeugt werden müssen, so wären hierzu 70 000 Ton. Kohlen, also im Durchschnitt an jedem Tage nahezu 30 Eisenbahnwagen Kohlen notwendig gewesen.

Weiter ging der Vortragende auf die technischen Einrichtungen des Murgwerkes ein. Die Betriebsfähigkeit der 100 000 Volt-Anlage hat sich als außerordentlich hoch erwiesen. Den Schluss des Vortrages bildete ein Hinweis auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Jahresleistungsanlage.

Angestellten-versicherung.

Nachfolgendes wird uns vom hiesigen Ortsausschuß der Vertrauensmänner der Angestellten-Versicherung (Gesellschaft N. 6, 14, Sprichwörter Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitag von 4-6 Uhr mittags) mitgeteilt:

Antrag und dem Bericht über die 26. Verwaltungssitzung der Angestellten-Versicherung am 13. Januar 1920.

Was den Verhandlungen ist als wichtig folgendes hervorzuheben: 1. Verlegung der Reichsversicherungsanstalt von Berlin. Dem Verwaltungsrat lag ein Vortrag vor, den Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Nürnberg vorzunehmen. In Berlin sind inzwischen, weil gar keine Möglichkeit vorhanden war, die Beamten in den bestehenden Gebäuden unterzubringen, Baracken errichtet worden. Wenn ein Neubau entweder in Berlin oder an einem anderen Ort nicht sofort in Angriff genommen würde, müßten noch weitere Baracken in Berlin errichtet werden. Bei der Beratung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß ein Neubau ein Sprung ins Dunkle sei; er könne statt der vorgesehenen 45 000 000 — auch 90 000 000 — kosten. Außerdem würde die Verlegung selbst noch ungeheure Kosten verursachen und für die Beamten auch nicht so einfach sein, wie dies aussieht. Von anderer Seite wurde wieder betont, daß eine sofortige Verlegung der unzureichenden Büroräumlichkeiten erforderlich sei und man den Beamten auch nicht zu muten könne, jahrelang in Baracken und in den sonstigen gegenwärtigen Büroräumen zu arbeiten, umso mehr als sich die letzten auf 12 Gebäude, welche sämtlich sehr weit von einander entfernt sind, erstrecken. Nach eingehender Beratung wurde mit 18 gegen 3 Stimmen beschlossen, den Bau eines Verwaltungsgebäudes sofort in Angriff zu nehmen und weiterhin mit 13 gegen 8 Stimmen die Verlegung nach einem anderen Ort abzulehnen. Somit wird also der Neubau, wie ursprünglich auch in Rücksicht genommen, in Berlin vorgenommen werden.

2. Veränderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Von Seiten der Angestelltenvertreter wurde angefragt, gleichseitig mit weiteren Änderungen des Gesetzes auch die Pension-Regelung auszugeben, eine Beitragsrechnung nach vollen Werten anzusetzen. Das Reichsamt lehnte dies ab, da eine solche Änderung eine Veränderung der Erhöhung der gegenwärtigen Änderungsanträge veranlassen würde. Weiter wurde angefragt, die Rechte derjenigen Personen zu wahren, die durch Ueberstufen der Gehaltsgrenze von März 1909 — vorübergehend aus der Versicherungspflicht ausgeschlossen seien, nach Erhöhung der Grenze aber wieder beitragspflichtig werden würden. Die Prüfung dieser An-

gelegenheit wurde zugelegt und der Verwaltungsrat stimmte den sonstigen Vor schlägen gemäß Zustimmung zu.

3. Bewilligung der Kohlen für Ausnahme einer der Versicherungsstatistik. Für diesen Zweck wurden 300 000 — bewilligt.

4. Errichtung einer Sparkasse für die Beamten der Reichsversicherungsanstalt. Der Verwaltungsrat stimmte dem Vortrage, eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung als Sparkasse zu errichten, zu.

Fünfundzwanzig Jahre in Japan.

Durch den Versailler Frieden ist der deutschen Mission in weitem Umfange die Welt versperrt worden, weil durch die Mission, auch wenn sie alles Bemühen auf ihre religiöse Hauptaufgabe legt, doch deutsche Sprache und Kultur und damit Liebe und Achtung für Deutschland verbreitet werden. Das aber soll nicht geschehen. Darum haben England, Frankreich und Amerika die deutsche Mission, soweit sie es vermöchten, vernichtet und haben ihr durch den § 488 des Friedensvertrages in ihren Besitztungen auch für die Zukunft die Arbeit unmöglich gemacht. In China und Japan aber hat der Krieg die Veranlassung für die deutsche Tätigkeit nicht gestört, sondern gesteigert. Man will Freundschaft und Verkehr mit uns, will deutsche Geisteshaltung mehr als je und will auch die deutsche Mission. In Japan hat der Kaiser, Kwang-Teiwei, die Missionen (Berlin 27, Pallasstraße 8/9) seine Missionenarbeit den ganzen Krieg hindurch fortsetzen können. Sein Werk ist auch für die Zukunft gesichert. Der Leiter dieser einzigen deutsch-chinesischen Mission in Japan, Superintendent D. E. Schiller, ein Rheinländer, beging am 18. April sein 25 jähr. Missionarsjubiläum. Seit dem Jahre 1895 steht D. Schiller in Japan in geeigneter Arbeit, der erste deutsche Japan-Missionar, der so lange dort gewirkt hat. Von 1895-1900 arbeitete D. Schiller in Tokio, seit 1900 in Kyoto, dem „Rom“ Japans, einer Stadt von 900 000 Einwohnern mit mehr als 3000 buddhistischen und schintoiistischen Tempeln. D. Schiller hat in Kyoto zwei Christengemeinden, zwei Kindergottesdienste, eine deutsche Abend-schule für erwachsene Japaner, einen Frauenverein und einen Jungmännerverein gegründet. In den Städten Fuzura, Otsu, Seto, Tokajashi, Otsu und Takara hat er unter japanischen Patoren Anstalten geschaffen, er ist der Vater der Deutschen in Kobe und der Religionslehrer ihrer Kinder. Seit langen Jahren Dozent für deutsche Literatur an der Universität Kyoto, hat er mehrere Jahre sogar einen Vortragskurs, dem Prinzen Kuni, unterrichtet. Im Jahre 1918 hat D. Schiller die Mission geleitet, den deutschen Kriegsgefangenen in Japan und in Sibirien hat er durch Predigten und durch Viebestiftung gedient. Nach D. Schiller noch lange Jahre das blühende Werk deutsch-chinesischer Mission in Japan leiten und weiter in großem Segen wert wirken.

D. E. R.

* Genannt wurden die Rechnungsräte Adolf Jig und Emil Giffelin, sowie Oberrevisor Karl Heiligenthal bei der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zu Bureauever-sichern mit der Amtsbezeichnung Rechnungsrat, Hauptkassierer, Rechnungsrat Felix Spiegel bei der Eisenbahnhauptkasse zum Hauptkassiererverwalter, Oberrevisor Karl Weigert bei der Eisenbahnhauptkasse zum Hauptkassierer ihrer Stelle, Hauptlehrer Bernhard Jörger an der Volkshochschule in Langensiefel, Amt Jahr zum Lehrlehrer am Realgymnasium I in Mannheim und Verwaltungsaktuar Friedrich Wehler beim Bezirksamt Wetzlar zum Verwaltungsvorstatter.

3. Posthofstelle. Auf Anrechnung des Landesfinanzamtes Abt. II in Karlsruhe bleibt vom 13. ab an Sonn- und Feiertagen die Posthofstelle beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) bis auf weiteres geschlossen.

4. Brandstiftungsangelegenheit. Bei der Ortskohlenstelle, sowie in den Gemeindefriedhöfen der Vororte Rheinau, Redarau und Sandhofen und in der Jungfernstelle des Lebensmittellagers in Waldhof werden 3 St. Kohlenarten ausgegeben. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Ortskohlenstelle unter dem Lebensmittellager. Es muß jede Familie im eigenen Interesse besorgen sein, die Kohlenarten zur festgesetzten Zeit abzuholen, da sonst Gefahr besteht, die demnächst freizugehenden Kohlen nicht beziehen zu können.

5. Kindertagesheim auf den Rennwiesen. Am 17. Mai wird das Tagesheim auf den Rennwiesen wieder eröffnet. Im Gegensatz zu den früheren Jahren, wo nur schulpflichtige Knaben und Mädchen zur Kräftigung ihrer Gesundheit vom Volkshochschulrektor dahin ent-bunden wurden, sollen in diesem Jahre nur vor schulpflichtige, also Kinder im Alter von 3-6 Jahren, im Tagesheim aufgenommen werden. Das wird vielen Eltern sehr willkommen sein, denn für erholungsbedürftige Kinder in diesem Alter auf dem Land bei Verwandten oder sonstwo ein Plätzchen zu finden, ist sehr schwer. Aber auch schon draußen im Tagesheim erholen sich die Kinder froh und gut. Die feierlichen gesundheitlichen Erlöse sind außer-ordentlich günstig. Das ist freilich bei der herrlichen, reinen Luft und der dreimaligen reichlichen Spülung der Kinder aus der guten Küche, die das Tagesheim selbst führt, nicht anders zu erwarten. Auch nehmen die Kinder regelmäßig richtige Sonnenbäder. Das Tagesheim wird von Schwestern des hiesigen Mutterhauses für Kinder Schwestern geleitet, die gerobe für die Pflege und Unterweisung der Kleinen ausgebildet sind. Die Abteilungen wechseln nach sechswöchentlichem Aufenthalt draußen. Die Kinder aus den entfernteren liegenden Städtchen werden voraussichtlich durch Sonderwagen der elektrischen Straßenbahn nach dem Rennplatz und zurück befördert. Für Selbstfahrer beträgt der Preis pro Tag und Kind drei Mark. Anmeldungen von Kindern zum Besuch des Tages-

heims sind ungesäumt bei der Schularzstelle (Altes Rathaus) zu machen. Der Vorstand des Rennvereins aber, der wiederum Räumlichkeiten und Spielplätze den Luft- und sonnebedürftigen Großstadt-kindern zur Verfügung stellt, erwirbt sich damit aufs Neue den Dank aller besorgten Eltern, deren Kinder im Tagesheim ihre Gesund-heit kräftigen können.

6. Der heutige Hauptmarkt war — wie fast vor einem Jahr — weniger gut beschickt. Die Zufuhren aus der Pfalz, insbesondere von Schifferstadt, waren recht gering. Sodann war auch die Bergstraße nur wenig vertreten. Die Folge war, daß nahezu sämtliche zugeführten Waren im Breile eine höhere Tendenz aufwies und Steigerungen von 10-20 Prozent eintraten. So der 7. und 8. Morgenstunde wurde verlangt für den Pfund Suppen-spargel M. 2.00-2.50, anderem Spargel 3.00-3.50, Pfirsing Mark 1.00-1.20, Spinat 60-70 Pf., Kohlrabarbe 60-75 Pf., Lauch (erste Qualität) war zu M. 1.00-1.50 und Kressland-Spissalat zu 60-80 Pf. angeboten. Gurken lagen zu 6-8 M. das Stück zu haben, wenn es bei diesen Preisen danach gelieferte. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß es Treibhausgärten sind, und daß der Gärtner mit einer halb unerschwinglichen Steigerung seiner Preisverhältnisse zu rechnen hat. Die Kaufkraft war nicht lebhaft; die Preisverhöhung für ähnliche Waren hielt die Käufer zurück. Carotten konnte man zu M. 1.50-1.60 das Bündel bekommen. Radisches liegen um 12 Pf. auf 35 Pf. das Bündel, das vor dem Kriege um 3-5 Pf. zu haben war. Welche Rettiche waren von 70 Pf. an zu haben und Schwarzwurzel um M. 1.60. Anobeln bekam man um M. 2.80. Anobeln war nur wenig angeboten und kostete M. 1.50-2.00 M. das Stück. Ketchup stellten sich auf M. 3.80 und Kürbis auf M. 4.50-5.00 das Bündel. Von Blumen waren Nelken reichlich angeboten. Es kostete das kleine Sträußchen 20 Pf., ein großer Strauß dagegen M. 2.00 bis 2.50. Für Pfingstrosen verlangten die Händler 40 Pf. und für Schwertlilien 30 Pf. das Stück. Der Strauß roten Flieder kostete M. 1.50, weißer Flieder dagegen M. 5 der große Strauß für einen Winterstrauch wurden 60 Pf. verlangt. Schneeballen waren zu M. 1.00-1.50 angeboten. Von geschlachtetem Geflügel waren zu haben Enten zu M. 45, ein Hahn zu M. 70-75. Küchliche wurden mit M. 5-9 und Seefische mit M. 4.50 pro Pfund bezahlt. Eier kosteten M. 1.90-2.00. Der Marktverkehr war träge.

7. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Donnerstag Herr Karl Reuser mit seiner Ehefrau Emma geb. Kraus, wohnhaft Eichelsheimerstr. 52.

Parteinachrichten.

Deutschnationale Volkspartei.

Mit dem gestern in der Harmonie abgehaltenen Vortrags-Abend eröffnete der Ortsverein Mannheim der Deutschnationalen Volkspartei den Feldzug zu den Reichstagswahlen. Die Versammlung nahm bei ausgereicherter Besetzung einen hoffnungsvollen, zufriedenstellenden Verlauf. Redner war Staatsminister a. D. Dr. Düringer, M. d. R., der in interessanten Darlegungen über seine Tätigkeit in der Nationalversammlung sprach. Nach seinen Ausführungen läßt sich die Tätigkeit der Nationalversammlung sachlich und technisch in drei Abschnitte einteilen. Der erste Abschnitt umfaßt die Zeit des Zusammentritts bis zur Fertigstellung der Verfassung; der zweite Abschnitt charakterisiert sich durch den Eintritt Erzbergers in das Kabinett und umfaßt die Spanne von Ende Juni bis zum Kapp-Zug. Der dritte Teil schließt die mit Hochdruck betriebene Tätigkeit der letzten Wochen, der letzten 14 Tage, in denen das Alternativangebot nach vor den Wahlen unterbrochen wurde, in sich. Zu den einzelnen Abschnitten überleitend, betonte der Vortragende, daß während des ersten Abschnittes das Schwergewicht der Arbeit in der Herstellung der Verfassung lag. Der Reaktionsausbruch, dem der Sprecher angehört, hat fast immer Schüller an Schüller mit der bezeichneten Faktion der Deutschradikalen Volkspartei gearbeitet, indem auch mit dem Zentrum. Durch diese Koalition wurde, wie Redner feststellt, vieles erreicht, namentlich auf dem Gebiete der Kirche und Schule. Diese Zusammenarbeit war umso notwendiger, als unter den Erloschen der Regierung ein vollständiger Umsturz auf dem Gebiete der Schule zu befürchten war.

Bei der Besprechung des zweiten Abschnittes teilte Redner folgendes Urteil über den früheren Finanzminister Erzberger mit: Er war von großem Fleiß, großer Energie und großer Betriebsamkeit. Er wagt sich an alles heran und mißt sich auch in alles hinein. Nebenher war Erzberger für das Reich tätig, war passiv ein schmerzhaftes Kind, das immer so schämen mußte, daß es überhaupt nicht hätte schlimmer kommen können. Der Vortragende verweist dabei auf Erzbergers diplomatische Tätigkeit als Agent in Italien, Rumänien, den Verkehr mit dem Kaiserhof, sowie bei den Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen. Mit dem tiefsten Fall des deutschen Reiches ist der Name Erzberger untrennlich verbunden. Wenn ein Feldherr eine Schlacht verliert, so entfernt man ihn von der Spitze des Heeres, weil er das Vertrauen der Truppe nicht mehr besitzt. Erzberger aber hat mehr als eine Schlacht verloren in der er die Führung hatte, und trotzdem glaubte man in ihm den Mann gefunden zu haben, der das deutsche Volk aus seiner Finanznot erretzen könnte. Redner vertritt nach kurzer Besprechung des Erzbergerischen Steuerbills den Standpunkt, daß sich die Steuern zum Teil gar nicht durchführen lassen, weil kein geschultes Steuerpersonal dafür vorhanden ist. Das Reichsfinanzministerium in Berlin arbeitet in tausend Häusern mit einem ungeheuren Beamtenapparat, der fortgesetzt vergrößert wird. Trotzdem aber kommen die Ausführungsbestimmungen über die neuen Steuern nicht heraus. Viele Leute behaupten nun, das habe seinen besonderen Grund, indem man vor den Wahlen nicht mit dem Steuerzettel kommen wollte. Den Regierungsentwurf über

Geschichtliches von der Bergstraße.

Von Karl Friedrich Gustav Henbach-Schellbronn.

1. Heidelberg liegt hinter uns. Wir scheitern über die Neue Brücke und wandern nach Neuenheim. Dort, wo heute das pulsierende Leben sich abspielt und die hochragenden Bauten stehen, lagen einst römische Soldaten, wenn sie über die Römerbrücke, die unweit der Föhre einst gestanden, geschritten waren, und ihren Standorten im Inneren Deutschlands zu-eilen.

Da lag zum Schutze dieser Brücke ein Kastell, um das sich später eine römische Niederlassung von Handwerkern und Kaufleuten bildete. Von hier aus zogen breite Heeresstraßen nach allen Richtungen, über Ludwigsburg führte eine Straße nach Worms a. Rh., das Redarial entlang bis Mosbach zog eine, die dann gen Westen bog dem Limes bei Osterburken zu. Nach Süden war die breite Rheinstraße, die entlang des Gebirges führend, die Bergstraße hieß. Im Laufe der Jahrhunderte jedoch änderte sich die Bezeichnung derart, daß man heute unter der Bergstraße das Stück versteht von Neuenheim bis zu dem vor Darmstadt gelegenen Bessungen.

Durch die römischen Offiziere, die meistens zuvor in Bestien gedient hatten, wurde nach Deutschland der Gottesdienst des Nithras gebracht, eines Lichtgottes, den die Perser in der Gestalt des Feuers und der wärmestrahrenden Sonne verehrten. Bei Ausgrabungen hat man Altäre gefunden, die uns Kunde von jenen Zeiten geben. Daß der Nithrasdienst in Deutschland ungemein weit verbreitet war, beweist der Umstand, daß in den meisten Anfindungen solche Altäre gefunden wurden, wie z. B. in Hornburg vor der Höhe (Saalburg), bei Osterburken und auf der Reichelspöckel bei Hundelsheim.

Ueberragt wird Neuenheim vom Helligenberg. Zwei Ringwälle, die noch deutlich erkennbar um den Berg laufen, aus Findlingssteinen aufgeschichtet, stammen schon aus feilischen Zeiten und geben uns Aufschluß über seine Stellung im Ringen mit den einbringenden Römern. Auch die Wämannen, die später die Gegend besiedelten, bezogen die Höhe als Festung, denn sie haben von hier aus einen sehr guten Ueberblick über die von den Römern beherrschte Rheinebene und sind in der Lage, etwaige Angriffe leicht abzuwehren.

Nach langen Kämpfen muß es den Römern gelungen sein, sich in den alemannischen Anlagen festzusetzen. Denn wir finden bald einen römischen Tempel zu Ehren des Merkur errichtet auf dem Mons piri, wie die Römer nach einem mächtigen Steinbau, unter

dem die Germanen opferten, den Berg hießen. Von diesem damals erhaltenen Tempel haben sich noch Ueberreste bis in unsere Zeit hin-erhalten.

In Trümmern lag der Tempel seit die Germanen in ungestümem Drang nach Kampf und Sieg und Herrschaft die Fremdlinge ver-jagt hatten.

Dann kamen Mönche vom Kloster Lorsch herauf auf die stille Höhe, die nur von Krähen umflogen war und auf welcher man das Heulen der Wölfe hin und wieder vernahmen konnte, und erbauten zum Gedächtnis des heiligen Michaels eine Basilika, die dann in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in romanischem Stil er-weitert und mit einer zweiten Krypta im Westen versehen wurde.

Seit nun auf der zweiten Kuppe auch eine Kirche errichtet worden war, — die Stephanskirche geheißen wurde — nannte man den Berg, der seit vielen Jahren zuvor Abrahamsberg genannt worden war, Helligenberg.

Ueber den Namen Helligenberg weiß jedoch eine fromme Sage noch zu berichten: Hier oben fand der Abt Friedrich XI. de. Klosters Hirsa, als er seines Amtes entsetzt worden war eine Zufluchtsstätte, wo er in der Verbannung lebte. Man sah ihn nur mit schweren Ketten bezaubert einhergehen und allen Genüssen des Lebens entsagen. Als er starb war er der Begleitend der Bewun-derung und Verehrung. Sein Grab wurde als heilige Stätte be-trachtet.

Eine andere Sage erzählt, auf dem Grabe dieses Mannes hätten des Nachts brennende Kerzen gestanden. Seit jener Zeit soll der Berg niemals den Namen Abrahamsberg, sondern Helligenberg erhalten haben. Heute liegen die letzten Reste der Mauerwerke dort oben auf der Höhe, umrauscht vom grünen Wald und umronnt von der immergrünen Efeuflaute und lüften dem Wanderer, der zu ihnen emporsteigt, von vergangenen längst verflungenen Zeiten.

Langsam schreien wir herab ins Tal und kommen nach Hand-kühlsheim, dessen Kirchlein das älteste Gotteshaus in der ganzen Pfalz ist. Prachtwerke der Bildhauerei schmücken es. In Stein gemißelt jenen die Herren von Handkühlsheim die Wände des Kirchleins. Hier in ihrer Feste — der Tiefburg — wohnten die Herren, die ein edbares Geschlecht gemessen waren, das bei Fürsten und Kaiser wohl angesehen war.

Die Tiefburg, die im späten Mittelalter wahrscheinlich umge-baut wurde, stellt ein sehr schönes Wahrzeichen der Baukunst dar. Eine Zugbrücke verband den inneren Teil der Burg mit der Ringmauer, wobei bei einem Angriff genügende Sicherheit vor-handen war.

Bei den Räumungsarbeiten im 18. Jahrhundert fand man einen gepanzerten Ritter einmurmert. Es ist wohl anzunehmen daß sich der Erbauer in der Burg in diesem Zustand befinden ließ.

Durch lauchende Fluren auf alter Straße, die einst Roms Kohorten schon geschritten, führt der Weg nach Dossenheim, dessen Steinindustrie einen mächtigen Aufschwung genommen hat. Ein farbenprächtiges Bild bieten der dunkelgrüne Wald, die röhrenden Feldbrüche und die wogenden Kornfelder der Ebene.

Das Dorf, über das wie die anderen Niederlassungen an der Bergstraße die Kriegsfurie hinweggedraht ist, bietet wenig, nur die en. Kirche beschauen wir, weil sie interessante Steinmiszellen und Inschriften trägt.

Ueber dem Dörfchen liegt der Schloßberg, dessen Kuppe die letzten Trümmer einer einst stolzen Feste trägt: die Schauenburg. Schon im 12. Jahrhundert war sie besetzt von den Herren von Schauenburg, die Lehensritzer des Klosters Lorsch gewesen. Ein kleiner Ringwall, der heute noch erhalten ist, bildete die Grundanlage zu einer sog. Wallburg, die im 12. und 13. Jahrhundert zu einer Feudalburg umgebaut wurde. Die Lage der Burg war militärisch ungemein wertvoll, beherrschte sie doch die ganze Ebene und die Zugänge nach Heidelberg, sodas Friedrich der Siegreiche, der mit den Herren von Schauenburg in Feindschaft lag, nach ihrer Niederlage die Burg niederreißen ließ. Den Sieg feiert heute noch ein domals errichteter Stein, der aber heute ganz von Moos über-deckt ist.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

6. Theaternachricht. Das Schauspiel „Frauenopfer“ von Georg Kaiser, das als nächste Neuhheit im Nationaltheater vorbereitet wird, wird von Fritz Wendhausen in Szene gesetzt. — Am nächsten Sonntag findet als 11. Vormittagsaufführung (6. in Reihe) eine Vorlesung des „Krafftens Brudermordes“ des U. Hamlet, wie ihn die wandernden Theatertruppen des 17. Jahrhunders spielten statt. Die Darsteller sind Studenten und Studentinnen des universitätswissenschaftlichen Seminars in Frankfurt a. M. Die Veranstaltung wird von Dr. Bleifler-Belli (Frankfurt) geleitet. — Am Neuen Theater wird A. H. der Schwan „Wanasein-quartierung“ von Franz Arnold und Ernst Bach vorbereitet. Die Erstausführung findet voraussichtlich am Sonntag, 23. ds. Mo. statt. — Die heutige Aufführung von Bedelunds „Diebstahl“ im Nationaltheater beginnt um 7 Uhr. — Morgen (Simmelfesttag) geht im Nationaltheater Vorhins Ope „Far und Rimmermann“ außer Miete zu mittleren Preisen, und im Neuen Theater die „Kindertragedie“ von Karl Schönherr in Szene.

6. Hochschule für Musik in Mannheim. Es ist der Anstalts-leitung gelungen, an Stelle des verstorbenen Gesangslehrers Georg Keller in dem Konzert- und Oratorienfänger Hermann Gausche eine hervorragende Lehrkraft für das Gesangs-fach zu gewinnen. Gausche war bisher am Südtürkischen Konviktorium in

Das Reichsabgabengesetz bezeichnete der Redner als ein Vollzeitalter schämlicher Toren. Es durch das Eingreifen der Reichsparteien sind die notwendigen Reichsabgaben in diesem Gesetz hineingekommen. Die beiden Reichsparteien haben bei den Steuerberatungen unangelegentlich versäumt, daß insbesondere volkswirtschaftliche Gesichtspunkte maßgebend sein sollen und nicht rein fiskalische. Diefem Vorlesung wurde aber nicht entgegengebracht. Man stellt sich heraus, daß trotz der großen Finanzreform die existierende Finanzierung des Staats doch nicht erreicht werde. Das Reichsnotopfer für dessen Bezahlung 30 Jahre vorgesehene sein, soll komprimiert werden, also in kürzerer Frist zur Erhebung gelangen. Eine neue Steuer, die Rietksteuer, wurde noch in den letzten Tagen unter dem verhängenen Titel einer Bauleistungssteuer eingebracht. Die Vorlage wurde aber nicht mehr verhandelt. Statt daß man zur alten Einfachheit und Sparsamkeit zurückkehren werden neue Vorkonzepte, neue Reaktionen geschaffen und trotzdem herrschen hellste Zustände. Der Ruf nach einer starken Regierung erschallt überall. Die verheerliche Politik der Regierung ist die tiefere Ursache, daß der vorhandene Hochstand sich erübt und daß es zum Knappheitskampf kam, den die Deutschnationale Volkspartei aus dem stärksten Vorkämpfer.

Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte Redner das Verhältnis der Deutschnationalen Volkspartei zu den anderen Parteien. Der Vortragesberichter zunächst über seine Bemerkungen betr. eines Zusammenstoßes der beiden Reichsparteien. Von den Reichsparteien habe das Zentrum der Volkspartei am nächsten. Die Demokratische Partei habe vollständig versagt in der Aufgabe, die Interessen des Bürgertums in der Koalition zur Geltung zu bringen. Die Führer der Sozialdemokratie stehen zu sehr unter dem Terror der Massen. Auch die rassistischen Kreise bedürfen sich die Unabhängigen dieser Partei. Diese Partei steht jenseits von gut und böse. Bei der Schenkung der Grundzüge der Deutschnationalen Volkspartei kam hier der Sprecher, daß die Partei keine antisemitische Partei ist. Eine antisemitische Partei geht durch das ganze deutsche Volk, und sie ist durchaus keine Eigentum unserer Partei, denn ihre Auswirkungen machen sich in jeder Partei bemerkbar. Jeder gerecht denkende Mensch kann die Programmpunkte der Deutschnationalen Volkspartei unterschreiben.

Der Vorsitzende, Herr Reichsnotopfer Dr. Reubauer, bezog die Besprechung auf die Frage, ob die Interessen des Bürgertums in der Koalition zur Geltung zu bringen. Die Führer der Sozialdemokratie stehen zu sehr unter dem Terror der Massen. Auch die rassistischen Kreise bedürfen sich die Unabhängigen dieser Partei. Diese Partei steht jenseits von gut und böse. Bei der Schenkung der Grundzüge der Deutschnationalen Volkspartei kam hier der Sprecher, daß die Partei keine antisemitische Partei ist. Eine antisemitische Partei geht durch das ganze deutsche Volk, und sie ist durchaus keine Eigentum unserer Partei, denn ihre Auswirkungen machen sich in jeder Partei bemerkbar. Jeder gerecht denkende Mensch kann die Programmpunkte der Deutschnationalen Volkspartei unterschreiben.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Wir weisen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im großen Saale der Harmonie, D 2, 6, stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. Seib, ehemaligen Gouverneurs von Kamerun und D. Südwestafrika und Vorsitzender der Deutschen Kolonialgesellschaft, über die Bedeutung der Kolonialwirtschaft für Deutschlands Zukunft, hin. Der Name des Redners, der ein Kind unserer engeren Heimat ist (er ist in Sedanheim geboren), läßt auf einen lehrreichen Abend hoffen.

Am Freitag abend sprach im großen Saale der Harmonie in einer Frauengruppe Frau Anna Häbner aus Pommern über das Thema „Die ethische und politische Bedeutung der Frau“. Die Rednerin stellte in von ihrem Vortrage durchdrungenen Ausführungen aus erste und schöne Aufgaben der Frau hin, nämlich des Herdes und Hauses und Erzieherin der Kinder, Führerin der Jugend, des kommenden Geschlechtes zu sein, und zwar nicht durch bloßes Vorreden, sondern durch ein mühseliges Vorleben. Aber auch am öffentlichen Leben müsse die Frau teil nehmen, wenn sie auch vielfach durch die übertriebene Götterkult nach nicht darauf einstellt ist. Unmittelbar durch Übernahme von öffentlichen Ämtern und zwar mehr in größeren Gemeinden als in kleineren, und mittelbar durch das Aufstellen mancher ihrer Männer aus der Gleichberechtigung politischen Ämtern gegenüber. Sie aber dürfe die Frau einen Mann von einem für ihn geeigneten Werk vorzuziehen und stets müsse sie auch im öffentlichen Leben die ihr eigene ethische Würde wahren.

Die Vorsitzende der Frauengruppe, Fr. Dr. Bernas, ohne Namen ihrer Bekannten Karlen, sachlichen und anerkennenden Art nach besonders auf die Stellung der berufstätigen Frauen ein; sie fordernde im öffentlichen Leben besonders für die Frau mehr Idealismus, weniger Schematisierung, volle Berücksichtigung der Individualität.

Vereinsnachrichten.

Stauwerke am Riß. Im Badischen Architektur- und Ingenieurverein, Unternehmender Ingenieur und im Architektur- und Ingenieurverein Mannheim-Badwegshafen sprach dieser Tage vor zahlreicher Zuhörerzahl Herr Prof. Heintzel-Mannheim über „Stauwerke am Riß“. Der Redner betonte zunächst die Eigenart des Stromes und schilderte dann an Hand zahlreicher Bildchen die fünf Stauwerke und ihren großen Einfluß auf das Gedeihen des Regens. Am Riß ist freilich Energiegewinnung und Großkraftwirtschaft Redenssache. Es kommt einzig und allein auf ausgiebige Bewässerung der Felder an. Man sah die Schleusenbrücke von Kalland bei Kairo. Sie regelt in Verbindung mit dem Damm bei Zäse die Wasserversorgung des gesamten Nildeltas mit seinen wertvollen Baumwollanlagen. Das Hauptgewicht liegt das Wasser aus dem unrentablem Vorkanal, den unmittelbar das Stauwerk von Ein beeinflusst. Ein Bild des Damms von Zäse zeigt

Strasbourg unter Hans Böhmer, der ihn sofort bei seinem Eintritt als ersten Gesangsleiter an die seiner Leitung unterstellte Kapelle berief, mit großem Erfolge tätig und verfügt über eine langjährige und reiche Erfahrung auf dem Gebiete der Stimmbildung. Während seiner Lehrtätigkeit in Strasbourg hat Herrmann Gausche eine ganze Reihe namhafter Sänger und Sängerinnen für Bühne und Konzertsaal ausgebildet, von denen nur die nachstehenden Erwähnung finden mögen: Kammeränger Karl Braun, der bekannt ist, an der Metropolitan-Oper New York wirkende Solist; Hans Heinz Wunderlich, Heldendarsteller an der Nationaloper in München; Else Weg, 1. Sopranistin am Nationaltheater Stuttgart; A. Römer, Heldentenor am Stadttheater Nizza. Herrn Gausche, der auch an der, dem Institut angehörender, unter der Oberleitung von Kapellmeister Felix Seberer stehenden Opernschule des Nationaltheaters in Mannheim als Singschüler wirken wird, nimmt seine Unterrichtstätigkeit an den beiden Instituten am 15. Mai auf.

Lanzendeck Hamantore Pleger. Der heutige erste Lanzendeck Pleger beginnt um halb 8 Uhr. Karten sind für diesen Abend nicht mehr zu haben. Für den zweiten Abend am Freitag stehen noch in beschränkter Anzahl Karten zur Verfügung. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute die roten Karten zum Eintritt berechtigen.

Badische Kunstnachrichten.

Schiffelker in Karlsruhe. Kurz vor Ausbruch des Krieges hatte man damit begonnen, das Unkenbuch Scheffels, des bedeutendsten Dichters unserer Zeit und des badischen Landes, durch eine Fülle zu ergänzen, die alljährlich an einem Nationaltage vor dem Scheffelndenkmal stattfinden soll. Während des Krieges sah man ab davon, diese Gedächtnistage zu veranstalten. Heute vormittag wurde nun zum ersten Mal wieder in der früher geplanten Weise vor dem Scheffelndenkmal den Genius des heimischen Dichters gedeutet. Die Festansprache hielt Oberbürger Herrmann Kraus-Friedrich, eine der wenigen Lieberlebenden aus dem Scheffelndenkmal, dem mit seiner Betonung ein Wallend vor, das der Dichter vor 60 Jahren die in einem Briefe gewidmet hat. Der Männergesangsverein „Concordia“ sang mehrere wohlgelungene Lieder unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Beckner, der die Veranstaltung auf sehr gute Weise, die Stadt war durch Oberbürgermeister Dr. Frey und Stadtrat Reiff vertreten, die vier Jurisprudenz unserer Technischen Hochschule hatten ebenfalls Vertreter entsandt.

Eine neue Galerie in Baden-Baden. In Anwesenheit eines großen geliebten Kreises wurde letzten Freitag das historisch bedeutsame Palais Schwarza als Galerie für Kunst und Antiquitäten, Probe und Kunstgemälde eröffnet. In zwei Stockwerken ist eine

wie der angeschwollene trübe Riß durch die offenen Schleusentore flücht und so. Das Stauwerk oberhalb Pfaffen speichert bei einer Länge von zwei Kilometer und einer Höhe von 27 Meter über zwei Milliarden Kubikmeter Wasser auf, die nach Bedarf allmählich abgelassen werden. Der Damm übertrifft an Größe alle derartigen Bauten der Erde. Er wurde als solcher der Weltöffentlichkeit anschaulich gegenübergestellt, die hierseits die größte Europas ist. Der Staudamm des Damms bei Pfaffen konnte nicht gezeigt werden, wohl aber die Stauwasserlinien an den Felsen der Felsnis und am Tempel der Insel-Pfalz. Reicher Beifall belohnte den Redner für seinen interessanten, von selbstausgenommenen Bildern begleiteten Vortrag.

Die Landesmusik-Vereinigung, Orisgruppe Mannheim. veranstaltet am Freitag den 14. Mai im Kasino, R 1, 1, einen Vortragsabend, an dem Herr Stadtmusik Dir. Knevels sprechen wird über: Musikalische Briefe des 19. Jahrhunderts. Gäste sind willkommen. (Siehe Anzeige.)

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Tag	Uhr	Stück	Wagen	Tag	Uhr	Stück	Wagen
12. M.	44	C	Der Liebestrank	7			
13. D.		A.M.	Zer und Zimmermann	64		Kindertagedie	74
14. F.	43	B	Die Braut von Messina	7			
15. S.	45	C	Der Rosenkavalier	64			
16. S.			Vormitt.-Auführ. in Miets				
			Der bestrahlte Bruder	114			
16. S.	44	A	Cavalleria rusticana — Bajazzo	6		Willy's Frau	74

Vergnügungen.

Friedrichsplatz. In den letzten Tagen ist erfreulicher Weise die Lufttemperatur wesentlich höher gestiegen, sodass ein Verweilen im Freien zur großen Annehmlichkeit geworden ist. Infolgedessen können die von der Fortifikation für morosen und übermühten angelegten Konvente jedenfalls im Freien stattfinden. Für heute Mittwoch ist ein Nachmittags- und für Donnerstag (Himmelfahrt) ein Nachmittags- und ein Abendkonzert vorgesehen, zu dem Herr Kapellmeister Bedner Programme mit beliebigen volkstümlichen Stücken zum Vortrage bringen wird.

Künstlertheater „Apollo“. Die Operette „Die Dame vom Ritz“ bleibt nur noch bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan. Ab Freitag folgt die Revuinszenierung der Operette „Schwarzwaldbühnen“ von August Reibart, Musik von Leon Jessel. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Frihi Goppé, Geria Bred, den Herren Hermann Feiner, Julius Lemberg, Rudolf Rudolfi, Leo Wanner. Die Spielstätte und die Einstudierung der Tänze hat Herr Operettensänger Hermann Feiner, die musikalische Leitung Herr Kapellmeister Kurt Schwarzlois.

Über einen heiteren Abend. den Irene Eden und Alfred Landberg dieser Tage in Wiesbaden veranstalteten, berichtet das „Wiesbadener Tageblatt“: „Ein für gestern Abend im großen Saal des Kurhauses veranstalteter heiterer Abend brachte zwei beachtenswerte Künstler. Irene Eden und Landberg unter Mitwirkung von 4 Vokalistinnen, sämtlich vom Mannheimer Nationaltheater. Lieder, Chansons, Tänze und Kompositionen in sorgfältiger Auswahl und unter glänzender Vermittlung der für solche Veranstaltungen allgemeinen marktseitigen Vorkänge wechselten in starker Reihenfolge ab und boten den zahlreich erschienenen Zuhörern dankbar aufgenommenen Unterhaltung. Fräulein Irene Eden besitzt recht umfangreiche stimmliche und darstellerische Qualitäten, die sie sehr vorteilhaft zum Ausdruck zu bringen weiß. Ihre lebenswichtige Vortragweise, der durch wiederholten Kostümwechsel jeweils eine besondere Note gegeben wurde, bewährte sich sowohl in den Wiederholungen als auch in Gesangs- und Tanzpausen mit Herrn Landberg. Herr Landberg selbst ist ein Chansonier von der Art, die allein ein Wunder für einen ganzen Abend unterhalten kann. Seine sympathische Stimme nimmt sofort für ihn ein. Dabei hat er Ausdruck und Humor und weiß sich noch in glücklicher Weise für gehalten von Liebertreibungen, auch wenn er lachend bis zum Wackeln tritt. Einige Tanzvorführungen der schon erwähnten Ballettamen ergänzen das Programm, das nach jeder Nummer durch reichen Beifall ausgezeichnet und durch mehrere Zugaben erweitert werden mußte.“

Der Kampf gegen Schleißhandel und Schiebertum.

Karlsruhe, 12. Mai. Wegen Salzwarensmuggels wurden hier ein Chemiker, ein Elektrotechniker und ein Kaufmann verhaftet und bei ihnen Salzwaren im Wert von 50000 Mark beschlagnahmt.

Forsheim, 6. Mai. Am 31. April wurden durch Kontrollbeamte des Landespreiskontrollamtes der Wäldhändler Karl Heinrich Kraut von Forsheim (Amt Forsheim) 270 Pfund Weizenmehl, 300 Pfund Schwarzmehl, 74 Pfund Schweinefleisch und 183 Pfund Schinken beschlagnahmt, die er von einem Unbekannten auf seinen Wäldhagen erhalten haben. In U. mit der Werbung, die Lebensmittel im Haushalt „zum grünen Hof“ in Forsheim abzurufen. Der Inhaber dieser Wirtschaft will von dieser Sache nichts wissen. Die Angelegenheit wurde zur Weiterbehandlung der Staatsanwaltschaft übergeben.

Stille erlesenster Kunstwerke aller Zeiten in silberner eingerichteter Rodentium ausgeführt. Ein Beisitzer bietet einen Lieberling über die deutsche Buchgewerbetätigkeit. Ein graphisches Kabinett vermittelt die Bestellungen der Schwarz-Weiß-Kunst. Auf eine Ansprache des künstlerischen Leiters des Unternehmens, Adolf Heine, ein Friedmann antwortete Oberbürgermeister Pfeiffer, indem er auf die Besonderheit der Gabe hinwies, die nicht nur geschäftlichen, sondern in weitem Maße auch kulturellen Zwecken dienlich sind.

Münchener Theater.

Bei der letzten Sonntag-Vorlesung in den Münchener Kammertheatern gelangte ein sehr lustiger Einakter „Erika im Zwiesel“ zur Aufführung. Sein Verfasser ist der junge Münchener Ferdinand Kahn, der in diesem Jahre mit mehreren Werken an die Deutschnationalen treten wird. Mit ihm schrieb der Ludwig Keller, der im vorigen Herbst verstarb. Die Aufführung, die letzte Stück „Die alten Wälder“. „Erika im Zwiesel“ behandelt die Figur des Gentleman-Berobere aus einem und lustigen Art. In dem Hotel, in dem Baron Fredy zu einem Schiffsbrüderchen abgeholt ist, treibt Supu, Fredys antworter Zwillingenbruder sein Unwesen. Nach diesen mühseligen Vorlesungen glaubt der Kriminalbeamte endlich den richtigen Mann gefasst zu haben. Wir wissen nicht, ob der Hüter des Gefängnisses ihn irrt oder nicht. Wie haben bald Supu, der Fredy auf der Bühne liegend oder schlafend oder lebend, und wir sind mit Erika im Zwiesel darüber, ob der, der schließlich im Paloma gemüht im Wälder ist, Supu ist oder der gefasste Fredy. Aber auch Erika verliert die genaue Unterscheidung auf den nächsten Morgen. Der Erika wird von Fortsetzung und der schönen Wälder Erika mit einem viel Gracie, hartfälliger Liebergesundheit und Raune wie in Untermitteln des Landes gespielt. So gab es leider hümmelnde tote Punkte und Verheißungen. — Das Publikum amüsierte sich köstlich und viel schließlich den Verfasser.

Im „Volkstheater“ hatte Sachs und Kraus' neuer Schwan „Amanesmanarierens“ starken Erfolg. Das Stück macht sich mit alten Schwank mit ein über die „neue Welt“ und ihre Risiken lustig. Den Erfolg entschied Herr Kraus, dessen große Komik und mittelste Kunst nach dem Rino-Rubelkosten geradezu schreit. Wenigen verfiel, in diesem Jahre eine Anzahl seiner besten darstellerischen Künstler. Ammanesmanarierens ist an die Berliner Nationaltheater gegangen. Albert Steinbach hat, wie bekannt ist, seinen Vertrag mit den Münchener Nationaltheatern gelöst und H. G. Koch, einer trefflicher Charakterkomiker, verläßt die Harmonie-Sänger-Bühne mit dem Burgtheater. R. R.

Todesnachrichten.

Im Alter von 61 Jahren verschied nach kurzer Krankheit der Altmutter der pfälzlichen Rundschauung Daniel Schön.

Aus dem Lande.

St. Florheim, 11. Mai. Eine schwere Sturmlage ist gestern hier verübt worden. Der auf der Gemarkunglinie Florheim-Lingen wohnende Gürtner Gottlob Berner, ein 65 Jahre alter Mann, hat seine 7jährige Ehefrau bei der Gartenarbeit mit einem Karst plötzlich ohne jegliche äußerlich erkennbare Ursache erschlagen. Dann ging er nach Florheim, wo er insulischen festgenommen wurde. Der Mann ist bisher schon einmal in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen und man glaubt, daß er die Tat, die er ohne weiteres einräumt, in einem Zustande geistiger Unmännlichkeit begangen hat.

Lahr, 11. Mai. Ein Nordverfuch und Selbstmord haben sich am Samstag hier ereignet. Der 63jährige Wobbe-gelänger H. Honig, Vater mehrerer Kinder, hatte mit der 26-jährigen Marg. Böttz, die ihn ledig wähnte, die Ehe eingegangen. Wegen Bigamie war Honig nun förmlich von der Freiburger Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden, aber auf freiem Fuß belassen. Er erwidert nun vor der Wohnung der Böttz, trat die Küchentüre ein und schoß sofort auf die Frau, die lebensgefährlich verletzt wurde. Eine zweite Kugel jagte sich Honig in die Brust und war sofort tot.

Rheinbach, 5. Mai. Der 63jährige Anabe des Rheinbaues-beraters Karl Hambach IV. fand in einem Nachbargarten ein gelobenes Floberigtwehrt. Er machte sich daran zu schaffen. Der Schuß ging los und traf das Kind so unglücklich in den Kopf, daß es sofort tot war.

Wiesloch bei Wilmgen, 8. Mai. Hier wurde festgestellt, daß die Maul- und Klauenseuche durch Einschleichen aus Nordwestland eingeschleppt worden ist.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

R. 21. 08 Lindenhof — Viktoria Heidenheim 2:2.

Ein erfreulicher Fortschritt haben ungewissheit die Fußballspiele gebracht dadurch, daß den B. Vereinen Gelegenheit gegeben wird, in Spielen mit Liga-Mannschaften ihre Kräfte zu messen und vor allem ihre Spielstärke zu verdeutlichen. Neben diesen Fußballspielen können aber auch Privatspiele den sportlichen Verkehr zwischen Liga- und B. Klassen fördern und in dieser Beziehung ist unendlich dem unternehmungskünftigen und künftigen B. 21. Lindenhof 08 das Verdienst auszusprechen, daß er hier kühnlich und vorbildlich vorgeht. Der Mannheimer und Ludwigsholener Viktoria sowie Viktoria Heidenheim haben bereits erfahren, daß sie sich nicht zu scheuen brauchen, mit guter Klasse Wettkämpfe abzugeben. Ferner konnte Heidenheim vor vier Wochen gegen Lindenhof einen 4:0-Sieg erringen, mußte aber beim Rückspiel erkennen, daß eine erfolgreiche Heimannschaft sich äußerst anstrengen hat, um einermöglichen Sieg abzuschneiden. Das angesprochene Verbot des Herrn B. 21. Lindenhof, Heidenheim in bekannt unglücklicher und einwandfreier Weise geleitetes Spiel war die Ursache, mit der das Treffen durchgeschiedet wurde.

Nach dieser entzündete sich ein heftiger Kampf, in dessen ersten Minuten sich zunächst keine der Parteien recht zusammenfinden. Bei beiden Mannschaften macht sich hauptsächlich der Ermüdung im Sturm bemerkbar. Besonders Jäh bei Lindenhof kann den noch schlagenswerten Willmann nicht ersparen. Energievolle Ziele der Gießlerhölzer haben Mannschaften bereiten den gegnerischen Verteidigungen harte Arbeit, jedoch wird dies — oft allerdings im letzten Augenblick — gerettet. Eine glänzende Heidenheim erzielt 2:0 Punkte, der aus schwieriger Stellung einen Durchbruch in die rechte Ecke erzielt. Bei größerer Aufmerksamkeit des Lindenholer-Torhüters hätte der Schuß bei der letzten Unternehmung nicht gehalten werden können. Das Spiel ist weiterhin ausgeglichen. Heidenheim verliert kurz hinterher einen weiteren Schuß, die umbedingt hätten Erfolge bringen müssen. In dieser Kombination kommt es nach vorne, wo Jäh in die untere rechte Ecke schiefen einleitet. Bei diesem Schusse geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn des Spiels wird, trotz wechselläufiger Heidenheim, eine Gleichwertigkeit beider Mannschaften mitgesehen. Heidenheim erlangt es in seiner Weise die Führung für 2:0 zu erzielen, während Heidenheim eines am Vorteil durch sein Schluß ausgleichen kann. Der Spielverlauf ist durch das 2:2 wohl am besten gekennzeichnet.

Viktoria hatte ihren rechtlichen Mann in Heidenheim, der sich auf dem Mittelstürmer-Posten am besten auszeichnet. Sehr gut war indes G. G. als linker Stürmer. Im Sturm gefielen Dippner, sowie beide Halbstürmer. Die Verteidigung zeigte einmütig höhere Müh, man aber auch oft äußerst unglücklich. Zu erwähnen ist die Schlußspiel-Vorbereitung, gut. Der Lindenhof war neben der guten Zusammenarbeit im Sturm die Halbstürmer als Gegner der beste Teil. Besonders zu erwähnen ist das vortreffliche und präzise Spiel des Mittelstürmers um eine Stürmer. Auf das Rückspiel ist anzuwenden bei der Ausbildung der Mannschaft viel Sorgfalt geben. Der Sturm zeigte, wie bereits erwähnt, gute Arbeit. Die Pläne der Heidenheimer sind ernst und rechtzeitig. Auch hier waren die Verteidiger des Heidenheim recht unglücklich, insbesondere mußten sie sich die sogenannten „Kreuzer oder Hänen“ ersparen. W. Linden der Bessere. Bei mehr Wettkampfbegriff mit besseren Mannschaften wird sich 08 bald den letzten Schluß entgegen.

Spiele der B- und C-Klasse:

Heide 1 Mannheim — Heide 1906 Ludwigshafen 1:2.

Heide war als Gast noch Ludwigshafen geladen und trat mit fünf Erfolgen an. Aber trotzdem konnte Heide in diesem Freundschaftsspiel einen schönen Erfolg erringen. Durch schönes Zusammenwirken war Heide fast überlegen. Durch Ludwigshafen konnte das erste und durch Schneider das zweite Tor erzielt werden.

Viktoria Heidenheim — Germania Heidenheim 3:1. Beide Mannschaften trafen sich in der Vorkunde der C-Klasse vor einer großen Zuschauermenge und führten einen sehr spannenden Kampf vor. Heidenheim übernahm kurz vor Halbzeit durch einen Eckball die Führung. Dem Heidenheim den Eckball gelang es gleich nach Halbzeit, das zweite Tor zu erzielen. Durch mäßige Anstrengung hatte Heidenheim in der 25. Minute auch einen Treffer zu verzeichnen und wollte nun mit aller Gewalt den Ausgleich herbeiführen. Heidenheim war jedoch überlegen, konnte in der 35. Minute nochmals zum Schluß kommen und somit einen Sieg von 3:1 über Heidenheim davontragen. Spätes Mannspiel 2:3 (Halbzeit 2:2).

Mannheimer Fußballgesellschaft 1913 — Lutzschlag 1888 Mannheim-Badweg 4:1.

Da die Sportplatzanlagen der W. F. G. 1913 hinter der Festungstraße noch nicht fertiggestellt sind, so überließ Sportklub Heide diesem Verein in freundschaftlicher Weise zur Ausnutzung obigen Platzes seinen Rasen. Das interessante Spiel kam vor einer zahlreichen Zuschauermenge zum Austrag. In der 31. Minute konnte Heide das erste Tor erzielen und so wurden mit 1:0 die Stellen gemacht. 1888 legte nun ein sehr hartes Tempo ein und konnte durch einen schon getretenen Eckball den Ausgleich herbeiführen. 1913 war aber hart überlegen und so verdiente die Lutzschlag nicht mehr in die gegnerische Spielhälfte zu gelangen. 1913 konnte in Folge seiner Überlegenheit noch zwei weitere Erfolge verzeichnen und so endete dieses Spiel mit 4:1 für W. F. G. 1913. Der Schiedsrichter G. G. 1. und Lutzschlag 1888 Mannheimer-Badweg letzter mit großer Energie das Spiel, wodurch es auch diesen fernen Verlauf nahm. Dieser Sieg bringt W. F. G. 1913 an die Spitze der C-Klasse. Auf die weiteren Nachrichten dieser Mannschaft darf man gespannt sein. Das zweite Mannschaft von W. F. G. 1913 hatte mit 3:1.

U. F. G. 1913-Sportplatz bei der Viktoria Heidenheim. Heute nachmittags 6 Uhr haben sich im Kampf um den W. F. G. 1913 die Viktoria Heidenheim die Viktoria Heidenheim des W. F. G. 1913 und des Vereins für Freizeitspiele gegenüber. Da die Bedingungen dieser Mannschaften in der vorliegenden Zeit sehr hartnäckig waren, wird es auch diesmal einen interessanten Verlauf geben, der bei der besten Ausnutzung geschiedet ist.

Allgemeines.

Der Badische Landverband für Selbsthilfen. der kürzlich in Mannheim gegründet wurde, umfaßt 34 Korporationen mit 253 000 Mitgliedern.

Biedererennen.

Grünwald, 11. Mai. Biedererennen: 1. Biedererennen: 12 000 Meter. 1. Biedererennen (Russe), 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 11 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 10 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 9 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 8 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 7 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 6 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 5 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 4 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 3 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 2 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald. 1 000 Meter. 1. Grunwald, 2. Grunwald, 3. Grunwald, 4. Grunwald, 5. Grunwald, 6. Grunwald, 7. Grunwald, 8. Grunwald, 9. Grunwald, 10. Grunwald.

Handel und Industrie.

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G.

Dem uns erst heute zugewandten Geschäftsbericht entnehmen wir über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres folgendes: Der erzielte Ueberschuss ohne den Vortrag aus 1917/18 von 691.979 \mathcal{M} beträgt 4.13 Mill. \mathcal{M} gegen 3.13 Mill. \mathcal{M} im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 2.211.504 \mathcal{M} (531.076 \mathcal{M} i. V.). Der Ueberschuss wird in der Hauptsache zurückgeführt auf Konjunkturgewinn an vorhandenen Materialbeständen und darauf, daß Restauschüttungen der Verbände aus dem Jahre 1918 in das neue Geschäftsjahr fielen. Auch kam zustatten, daß im Berichtsjahre im beschränkten Umfang noch Zement nach Holland versandt und daran ein erheblicher Valutagewinn erzielt werden konnte. Im übrigen stand das ganze abgelaufene Geschäftsjahr unter dem Zeichen der Kohlennot. Die drei notwendig im Gang gebliebenen Werke waren zeitweise gezwungen, den Betrieb einzustellen. Immerhin konnte im ganzen noch etwa 10 Monate gearbeitet werden. Bis heute konnte die Fabrikation von Zement noch nicht wieder aufgenommen werden, sodaß bereits 4 1/2 Monate des neuen Geschäftsjahres ohne Produktion verstrichen sind. Die mehrfach erhöhten Zementpreise boten bei dem eingeschränkten Betrieb keinen Ausgleich.

Bemerkenswert ist, daß bei der großen Nachfrage nach Zement die Einfuhr aus der Schweiz freigegeben werden mußte. Der Schweizer Zement ist mit deutscher Kohle erzeugt. Es ist also hier die Tatsache festzustellen, daß ein Rohprodukt ins Ausland geschickt wird, um dagegen ein damit hergestelltes Fertigprodukt einzuführen. Der Versand von Zement nach Holland mußte gegen Mitte des Jahres infolge eines Ausfuhrverbotes der badischen Regierung ab Werk Leimen eingestellt werden, wogegen Weisenau seine Lieferungen dahin in geringem Umfang noch bis zum Herbst fortsetzen konnte. Das holländische Geschäft ist bei der Lage der Werke Leimen und Weisenau von größter Wichtigkeit.

Die beiden Ziegeleien in Stuttgart waren im verflossenen Jahre infolge des Kohlenmangels wiederum zum Stilliegen verurteilt. Dagegen vermochte das Kalk- und Tonwerk in Lechhausen den Betrieb aufrecht zu erhalten und einen annehmbaren Ueberschuss zu erzielen. Von den Werken Neckarzell und Offenbach, deren Aktien sich sämtlich in unserem Besitz befinden, befaßt sich das Erstere mit der Erzeugung von Kalk und konnte ein gutes Ergebnis erwirtschaften, während Offenbach, nachdem es wegen Kohlenmangels die Herstellung von Ersatzfutturmitteln aufgeben gezwungen war, mit Verlust abschließt.

Neuerdings sind die Zementfabriken als lebenswichtige Betriebe anerkannt und zu bevorzugter Kohlenbelieferung und auch mit größeren Mengen vorgemerkt worden.

Laut Gewinn- und Verlustrechnung werden auf die einzelnen Werke, insbesondere auf Immobilien, Maschinen und sonstige Anlagen insgesamt 1.918 Mill. \mathcal{M} (1.599 Mill. \mathcal{M} i. V.) abgeschrieben. Die Betriebsunkosten betragen sich auf 514 (i. V. 372) Mill. \mathcal{M} , Handlungskosten 668.813 \mathcal{M} , Verlust auf Effekten 183.275 \mathcal{M} , Steuern 1,28 Mill. (i. V. 373.000 \mathcal{M}). Gegenüber stehen u. a. Waren mit 11.057 Mill. \mathcal{M} (im Vorjahr 7.065 Mill. \mathcal{M}). Aus dem angeführten Gesamt-Reingewinn von 2.203 Mill. \mathcal{M} wird der am 18. Mai stattfindenden Generalversammlung eine Gesamtdividende von 10% (wie i. V.) zur Verteilung vorgeschlagen.

Aus der Bilanz seien folgende Hauptziffern erwähnt: Bei noch 206 Mill. \mathcal{M} Aktienkapital und 2.261 Mill. \mathcal{M} Obligationen betragen die gesamten Reserven incl. Kriegsreservefonds von 210.000 \mathcal{M} 1.271 Mill. \mathcal{M} und die Creditoren 8,12 Millionen \mathcal{M} (i. V. 5,65 Mill. \mathcal{M}). Diesen stehen u. a. an Aktiven gegenüber: Effekten 3,88 (4,7) Mill. \mathcal{M} , Wechsel 2,96 Mill. \mathcal{M} (654.000 \mathcal{M} , Kassa 180.259 \mathcal{M} , ferner Debitoren und Bankguthaben mit 11.320 Mill. \mathcal{M} (9,4 Mill. \mathcal{M}), Beteiligungen 4,435 (4,5) Mill. \mathcal{M} , Fabrikationsvorräte 2,277 (2,33) Mill. \mathcal{M} und Materialvorräte mit 1,231 (1,07) Mill. \mathcal{M} . Dazu kommen noch die einzelnen Werke mit ihrem Buchwerte, wovon die eingangs erwähnte Gesamtziffer von 1,9 Mill. \mathcal{M} abgeht.

Die Notlage der Saarländer Eisenindustrie.

Saarbrücken, 12. Mai (Drahtb.) In einer Besprechung der Arbeitgebergemeinschaft der saarländischen Industrie und der Arbeitnehmerorganisationen wurde auch die Notlage der Saarindustrie eingehend erörtert. Der Generaldirektor der Stummwerke wies darauf hin, daß die Saarindustrie auf dem toten Punkt bzw. an dem Rand des Zusammenbruchs angekommen sei. Durch den Friedensvertrag habe die Eisenindustrie an der Saar ihre sichere Grundlage verloren. Die lothringische Eisenerze, das unentbehrlichste Rohstoffmaterial, seien gestiegen von 2,50 \mathcal{M} auf 20 Franken die Tonne. Die Kohlen der Saargruben, die nur in unzureichendem Maße zu erhalten seien, kommen unter dem neuen Fiskus auf 350-400 Mark gegen 15-20 \mathcal{M} die Tonne zu stehen. Da die Eisenindustrie in Rheinland und Westfalen bedeutend billiger produzieren kann, stehe die Saarindustrie vor der unmittelbaren Gefahr, ihr ganzes Absatzgebiet zu verlieren. Auch das Auslandsgeschäft liege augenblicklich sehr still infolge des Anstiehs des Marktkurses. Infolge der ungeheuren Preissteigerung der Produktionskosten sehe sich die Saarindustrie heute außerstande, die Löhne noch weiter zu erhöhen. Die Forderungen der Arbeitnehmer seien daher abgelehnt worden. Die Gefahr eines Streikes besteht, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, zurzeit nicht.

Börsenberichte.

Frankfurter Abendbörse.

11.		11.		11.	
a) Staatspapiere u. Bankaktien.		c) Steine und Erdenindustrie.		e) Sonstige Industrieaktien.	
3 1/2 D. Reichsanl.	79.75	Cementw. Heidelb.	---	Mittelld. Gw. Peter	314.---
Darmstädter Bank	---	Ch. u. Thonw. Aw.	---	Gebr. Junghans	---
Deutsche Bank	---	Anglo Guano	---	Adlerwerke Kleyer	320.50
Diskonto-Ges.	200.---			Armatur Hilpert	---
Dresdner Bank	150.---	d) Chem. u. elektr. Industrie.		Dalmier Motoren	317.50
Nationalbank	---	Bad. Anilin- u. Soda	472.---	Fahrzgt. Eisenach	---
		D. Gold u. Silb. Schan.	---	Gasmotor Deuts.	---
b) Bergbau und Eisenindustrie.		Th. Goldschmidt	305.---	Bingwerke Nürnberg.	---
Boch Bergb. u. Gst.	367.---	Orisheim Electron	290.---	Dannhorn	---
Baderus Eisenw.	---	Farbwerke Höchst	---	Porzellan Wessel	---
Deutsch Luxemb.	384.80	Holzverkohlung	---	Ver. Fränk. Schuhl.	---
Geisenk. Bergw.	388.---	Rüttgerwerke	---	Schul. Aug. Wessels	---
Harpener Bergbau	265.50	Allg. Ges. (Bln.)	335.---	Dtsch. Verlagsanst.	---
Kalw. Ascherleb.	---	Bergmann Werke	---	Waggon Fuchs	---
Kalw. Westergeln	610.---	Deutsche Uebersoo	920.---	Zellulose Waldhof	---
Loth. H. u. Bergw. V.	258.50	Feit. u. Guillaume	468.---	Schantung Eisenb.	591.---
Mannesm.-Röhren	325.---	Lahmeyer	---	Hamb.-Am.-Pakt.	---
Oschl. Eisen. Bad.	176.---	Schuckert (Nürnberg)	188.---	Norddeutsch. Lloyd	163.50
Oschl. Eisen (Caro)	231.---	Siemens & Halske	---	Oest. Südb. (Lomb.)	32.75
Phönix Bergbau	328.50				

Frankfurt, 11. Mai. (Drahtb.) Die bereits an der Nachbörse eingetretene Erholung machte an der Abendbörse weitere Fortschritte. Montanpapiere wurden bei lebhaftem Geschäft ansehnlich höher bezahlt. Mannesmann erliefen eine Steigerung von 30, Rheinische Stahlwerke von 15%. Geisenkirchen gewannen 12, Harpener und Bochumer je 10%. Schantungbahn stellten sich mit 590 & 597 & 593 3/4 höher, Schantung Genus 2300 plus 100 \mathcal{M} . Otavi-Minen und New-Guinea fester. Nordd. Lloyd 164 & 166. Elektr. Deutsche-Uebersoo gewannen 4 1/2% (925 \mathcal{M} , 920). Felten u. Guillaume 431 bis 465 plus 18%. Schuckert 168. Von Lokalpapieren stellten sich Gummiwaren, Peter 314, Elektr. Voigt u. Haefliger 305, Adlerwerke Kleyer 316 \mathcal{M} , 230%. Bankaktien fester, Badische Bank 178 plus 3%. Mexikaner sogen mäßig

an. 4 1/2% Anatolier 147, 4% Chilenen Pfandbr. 760 plus 30%, Canada lebhaft, 980 & 995, Deutsche Erdöl 710, Deutsche Petroleum 632-640.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 12. Mai. Auch gestern war wieder stiller Verkehr vorherrschend. Industrie-Aktien meistens niedriger. Anilin 280 B., Verein Deutscher Oelfabriken 250 B., Westeregeln 610 G., Benz 210 G., Dingler 160 B., Zellstofffabrik Waldhof 160 G., Zuckerfabrik Frankenthal 375 B., Zuckerfabrik Waghausel 350 G. und Unionwerke Mannheim 195 bez. und B.

Berliner Metallbörse vom 11. Mai.

Preise 100 Kg. in Mark:

	7. Mai	11. Mai
Elektrolytkupfer (wire bars)	3975	3955
Raffinadekupfer (99-99,5%)	1650-1700	1635-1675
Niitenweissblech	625-650	675-600
Niitenrohnickel (Synth.-Preis)	---	---
do. (im freien Verkehr)	700-750	675
Hüttenaluminium (98-99%)	3450-3550	3000
Bankzins	6600-6800	6100-6400
Hüttenzinn (99%)	6900	---
Rheinnickel (98-99%)	4800	4400-4500
Antimon (Regulus)	1200-1300	1180-1200
Platten Zink	525-550	475

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Handel mit pfälzischem Obst freigegeben.

x. Aus Neustadt wird uns gemeldet: Der Wirtschaftsausschuß der Pfalz beriet gestern hier über die Obstversorgung der Städte und die Ausfuhr des Obstes aus der Pfalz. Oberbürgermeister Ströbel formulierte die Wünsche der Städte auf Obstversorgung zu billigen Preisen. Ein Vertreter der Obstzüchter versprach Versorgung bei vollständiger Freigabe des Obstes innerhalb des Deutschen Reiches. Frühobst müsse insbesondere wegen seiner leichten Verderblichkeit nach Ludwigshafen und Mannheim verkauft werden können. Die Pfalz könne nicht die ganze Ernte aufnehmen. Freie Ausfuhr sei daher nötig.

Der Vertreter der Landestelle, Herr Wegler, erklärte auf eine Anfrage, daß nicht beabsichtigt sei, Höchstpreise einzuführen. Die Sachverständigen erklärten sich für Aufhebung des Versandsehinschwanges, die Städtevertreter waren dagegen. Nachdem auch Regierungsrat Wagner aus Speyer sich für die Aufhebung des Zwanges ausgesprochen hatte, wurde diese beschlossen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß der Wirtschaftsausschuß berechtigt ist, den Zwang wieder einzuführen, wobei bei Stimmgleichheit der Regierungsvertreter den Ausschlag gibt.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei Durlach (vorm. G. Sebald und Sebald u. Neff). Die a.-o. Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 300.000 \mathcal{M} 6%iger Vorzugsaktien mit 20%igem Stimmrecht und 1.200 Mill. \mathcal{M} Stammaktien mit halber Dividende auf 3,50 Mill. \mathcal{M} . Die Aktien wurden an ein unter Führung des Bankhauses Veit L. Homburger in Karlsruhe stehendes Konsortium begeben. Von diesem werden die jungen Stammaktien im Verhältnis von 211 zu 120 den Aktionären angeboten.

Auflösung der Tivolibrauerei in Stuttgart. Die Tivolibrauerei, die sich, wie seinerzeit mitgeteilt, mit der Aktienbrauerei Rettenmeyer unter der Firma Brauereigesellschaft Rettenmeyer Tivoli A.-G. verschmolz, verkaufte ihr Brauereizentral an die hiesige Ortskrankenkasse für 3 Mill. \mathcal{M} , nachdem sie kürzlich die maschinelle Einrichtung für ca. 3 Millionen \mathcal{M} abgestoßen hat.

Deutsche Schiffs-Belohnungs-Bank A.-G. in Hamburg. Das Institut erhielt die Genehmigung zur Ausgabe weiterer 10 Mill. \mathcal{M} Pfandbriefe.

Deutsch-Uebersoo-Elektrizitätsgesellschaft. Die Hinterlegungsfrist für die Stamm- und Vorzugsaktien der Deutsch-Uebersoerischen Elektrizitätsgesellschaft ist bis 22. Mai verlängert worden.

Gesellschaft für chemische Industrie in Basel. Bei einem Bruttogewinn von 10,5 Mill. Fr. (i. V. 14 Mill. Fr.) beträgt der Reingewinn 8,6 Mill. Fr., woraus 15% (i. V. 27,5%) Dividende verteilt werden; ferner wird aus dem Reingewinn eine Vorkapitalzahlung für 5000 neue Aktien geleistet, die den Aktionären im Verhältnis von 1:3 zugeteilt werden.

Das Kalisyndikat teilt mit, daß die Bestellungen auf 20-25%ige Käldegelasse, deren Erzeugung die Werke wegen Kohlenmangels monatelang einstellen mußten, wieder angenommen werden.

Neueste Drahtberichte.

Unsere Kohlenwirtschaft - Tagung des Reichskohlenrats.

Berlin, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Reichskohlenrat trat gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die heute ihre Fortsetzung finden wird. Zunächst gab der Vertreter des Reichskohlenkommissars einen Bericht über die Entwicklung unserer Kohlenwirtschaft. Er berichtete u. a., daß die Förderung an Steinkohlen im Januar 1920 an der Ruhr 6,69 Mill. t, in Oberschlesien 2,69 Mill. t; im Februar an der Ruhr 6,87 Mill. t, in Oberschlesien 2,41 Mill. t; im März an der Ruhr 6,2 Mill. t, in Oberschlesien 2,84 Mill. t gegen einen Monatsdurchschnitt im Jahre 1913 an der Ruhr von 9,55 Mill. t und in Oberschlesien von 3,65 Mill. t betrug. Für den Monat April liegen die gesamten Zahlen noch nicht vor.

Einen sehr breiten Raum in den Verhandlungen nahm der Umstand ein, daß die Regierung einen Gesetzentwurf betreffend Abänderungsvorschläge des Kohlengesetzes dem Reichsrat hat zugehen lassen, ohne den Reichskohlenrat zu hören. Dieser Vorfall wurde in der Versammlung äußerst scharf gerügt und der Regierung ein scharfer Protest übermittelt. Ein Vertreter der Regierung verteidigte die Schritte des Reiches und erklärte, daß die Ansicht, es sei eine Ausschaltung des Reichskohlenrats beabsichtigt, keineswegs zutrefte. Es sei im Gegenteil geplant, die Befugnisse des Reichskohlenrats noch zu erweitern, es soll eine wirkliche Selbstverwaltung eintreten.

Über die Kohlenlage in der Industrie bemerkte der Vorsitzende, daß in den letzten Monaten auch amerikanische Kohle in zunehmendem Maße verwandt worden sei. Es kommen aber verhältnismäßig geringe Mengen herein und der Preis von 30-35 Dollar pro Tonne könne auch nur für Industrien in Betracht kommen, die Qualitätswaren für die Ausfuhr herstellen.

Organisation der Kohlenwirtschaft in der Pfalz. Ludwigshafen, 12. Mai. Die seither mit der Bewirtschaftung der Kohlen für die Pfalz betraute Pfälzische Kohlenwirtschaftsstelle in Ludwigshafen wurde in der jüngsten Zeit der Bayerischen Landeskohlenstelle in München unterstellt und führt fortan den Namen: Zweigstelle Ludwigshafen a. Rh. der Bayerischen Landeskohlenstelle. Das Amt wurde durch Beauftragte der Bayerischen Landeskohlenstelle in München nach einem aufgrund längerer Tätigkeit bewährten Organisationsplan ausgebaut. Als Vorstand ist der bisherige Leiter der Kohlenwirtschaftsstelle, Rechtsanwalt Hetterich, im Amte geblieben, dagegen wurde das Industrie-Referat mit dem Diplom-Ingenieur Dr. Klein aus München neu besetzt. Der Zweigstelle sind Orts- und Bezirkskohlenstellen beigegeben. Außerdem hat der Pfälzische Dampfkesselrevisionsverein Kaiserslautern zu ihrer Unterstützung eine eigene wärmetechnische Abteilung ins Leben gerufen. Diese hat unter der Leitung des Direktors Sache ihre Tätigkeit begonnen.

Vom Eisenwirtschaftsbund.

r. Düsseldorf, 11. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das Reichswirtschaftsministerium nunmehr auch die vom Qualitätsausschuß vorgeschlagenen neuen Ueberschusspreise genehmigt und zwar für den Monat Mai. In einer am Ende des Monats stattfindenden Versammlung des Eisenwirtschaftsbundes dürfte eine neue Festlegung der Grundpreise für A- und B-Produkte erfolgen, wobei die starke Aufbesserung der Ueberschusspreise Berücksichtigung bei der Festsetzung der Grundpreise finden dürfte. - Wie wir weiter erfahren, hat das Reichswirtschaftsministerium gegenüber den Vorschlägen des Außenhandelsausschusses die Ausfuhrquote zur Verfügung der Prüfungsstelle in einem Umfang bewilligt, der sich für Mai im Durchschnitt auf der bisherigen Höhe hält. Es wird aber dem Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums (Regierungsbaumeister Lennheim) eine Ausfuhrquote für besonders dringende Fälle von Export nach der Saar, Danzig usw. zur Verfügung gestellt werden.

Der Jahresabschluss der Steaua Romana A.-G.

× Berlin, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Steaua Romana A.-G. für Petroleumindustrie in Bukarest gibt nunmehr ihren Jahresabschluss für 1918/19 bekannt. Es beträgt der Reingewinn 21,7 Mill. Lei (i. V. 14,1 Mill. Lei), woraus wieder eine Dividende von 10% verteilt wird, die auf das nunmehr voll-bezahlte Kapital ab 1. Mai zahlbar gestellt ist.

Die Majoritätsverschiebung bei der Aktiengesellschaft Weser in Bremen.

* Berlin, 12. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie bereits angedeutet, ist die Aktienmajorität in die Hand der Orwi-Werke G. m. b. H. in Bremen übergegangen. Die Gesellschaft scheint daher dem Schicksal, in die Hand rheinischer Industriemagnaten überzugehen, entgangen zu sein. Die Orwi-Werke sind ein rein bremisches Unternehmen, ihre sämtlichen Anteile von 2500.000 Mark befinden sich im Eigentum des Bremer Großindustriellen Dr. Otto Sprenger. Sie bildet den Mittelpunkt für eine Anzahl Unternehmungen auf dem Gebiete industrieller und kommerzieller Art, deren Anteile sie meist völlig oder in der Majorität besitzt. Gleichzeitig soll sie beabsichtigen, größere ausländische Unternehmungen ins Leben zu rufen.

** München 11. Mai. (Drahtb.) Die Aktiengesellschaft für Licht- und Kraftversorgung in München nimmt eine Kapitalverdoppelung vor auf 8 Mill. \mathcal{M} . Voraussichtlich wird für das laufende Geschäftsjahr 7% (i. V. 6%) auf das erhöhte Kapital verteilt.

Briefkasten.

- D. R. 2. 268. Sie müssen sich an einen Arzt wenden.
- H. E. Doppelte ist in allen Kulturkassen nicht gestattet.
- B. R. Unter den erhöhten Reparaturen werden solche zu verstehen sein, die keinen Kostenaufwand verursachen, der außer Verhältnis zu dem Wert des Gegenstandes ist, welche Reparaturen das im Einzelnen sind, können wir Ihnen nicht sagen, da sich das nach der Lage des Einzelfalles richtet.
- G. R. Einem Leihvertrage über ein Grundstück steht im Wege, wenn der Leihnehmer sich deswegen schon vor Ablauf des Leihvertrages an das Grundstück wendet.
- D. H. Wenden Sie sich an die hiesige Danbelsammer.

Büchertisch.

Zwei Kriegsjahre einer 42 cm Batterie von Major a. D. R. Selt, 9 Bogen 8^o mit 24 Abbildungen. In preiswürdiger Umschlag. Dr. Selt'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart.

Generalstaatsrat des Reiches. Von H. J. Schumann bis G. P. Seltmann (H. J. Schumann Verlag, München). Der Generalstaatsrat, dessen Mitglieder (sämtlich zunächst anlässlich und teilweise nach dem überaus schmerzhaften Tod des Reichspräsidenten am 12. März 1920) im November 1918 und gibt damit jedem Teilnehmer ein willkommenes Erinnerungsbuch. Sehr eingehend behandelt ist dann der Verlauf der unruhigen Revolutionen im Reich, die Bedeutung des Reichspräsidenten im Reich und die seine Verfassung nach dem Reich. Durch diesen des gesamten Reichsrechts ist die ganze Literatur, die die Verfassung an dem unbedeutenden Reichspräsidenten verurteilt, unbedeutend nachgewiesen. Die deutsche Regierung, die sich nur sehr schwächlich des hochvertrauten Generalstaatsrat, erreicht nichts.

Der fälschenden nationalen Monatschrift „Deutsches Erbe“ (H. J. Schumann Verlag, München) erscheint ferner das „Deutsche Erbe“ als eine überaus interessante und sehr wichtige Zeitschrift, die von Professor Dr. H. J. Schumann, in dem die auf vorgelegten Verordnungen und überreichlichen Parteiprogrammen beruhenden Grundlagen des neuen Verfassungsentwurfes geschichtlich und kritisch im Vergleich mit dem organischen Verfassungsentwurf des Reiches behandelt und ihre oft unzulänglichen Mängel kritisiert werden, welche einer Befreiung unserer politischen Verhältnisse im Wege stehen. Nicht minder bedeutsam ist die Arbeit von Friedrich W. G. Seltmann „Das sächsische Bürgerrecht in der Politik“, Ueber „Professoren politische Politik in Ungarn“ schreibt Dr. von Heimburg.

Recherches. Wie ich ihm nachlesen konnte. Erzählung aus der Gegenwart. Verlag Walter Lember, Freiburg i. B. Wie ich ihm nachlesen konnte“ ist eine überaus interessante Erzählung, die insbesondere für unsere Männer von großem Interesse ist. Wenden ist an gewissen Dingen sehr las vorübergegangen; beim Lesen dieses guten Volksbuches wird es sich nicht mehr tun. Beleglich ein Teil der Erzählung im Schlußkapitel ist abzulesen, so wird man doch immer gerne wieder auf dieses Buch zurückkommen und Genuß daraus ziehen.

Der Kunstverleger. Im zweiten Heft des „Deutschen Erbes“ (H. J. Schumann Verlag, München) erscheint ferner das „Deutsche Erbe“ als eine überaus interessante und sehr wichtige Zeitschrift, die von Professor Dr. H. J. Schumann, in dem die auf vorgelegten Verordnungen und überreichlichen Parteiprogrammen beruhenden Grundlagen des neuen Verfassungsentwurfes geschichtlich und kritisch im Vergleich mit dem organischen Verfassungsentwurf des Reiches behandelt und ihre oft unzulänglichen Mängel kritisiert werden, welche einer Befreiung unserer politischen Verhältnisse im Wege stehen. Nicht minder bedeutsam ist die Arbeit von Friedrich W. G. Seltmann „Das sächsische Bürgerrecht in der Politik“, Ueber „Professoren politische Politik in Ungarn“ schreibt Dr. von Heimburg.

„Der kleine Roman“ (Verlag H. S. Hermann u. Co. in Berlin) bringt in Nr. 16 die neue Novelle von Jakob Schöner: „Das verkaufte Seelenbild“. Die Erzählung ist im tiefen Sinne humoristisch und köhnt die Anfänge eines solchen Wunsches, der einem Autor sein Leben verleiht, sich aber den Bedingungen des Vertrages durch die Hand entzieht. Das genommene Geld dient ihm und Genossen dazu, um aus dem Verkauf des Seelenbildes den Verkauf der Seele. Die Dichtung dieser Vorgänge bleibt jedoch in ihrer menschlichen Kraft, ihrer ironisch-satirischen Befreiung, ihrem Ernst und ihrer Feinheit.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
Oberrhein	1.80	2.25	2.10	2.00	2.05		Abends 6 Uhr
Kehl	2.21	2.85	2.81	2.85	2.90		Nachts 2 Uhr
Wexau	4.73	4.75	4.60	4.50	4.51		Nachts 2 Uhr
Mannheim	3.75	3.62	3.71	3.75	3.74		Morgens 7 Uhr
Wahl		1.31	1.30	1.29			Vorm. 12 Uhr
Kais.				2.38			Nachts 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.83	3.75	3.68	3.68	3.68		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.62		0.58	0.70	0.60		Vorm. 7 Uhr

Windst. d. d. l. 13

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
13. Mai: Wenig verändert, trüb, meist nicht kalt.
14. Mai: Veränderlich, meist trocken, windig, trüb, meist nicht kalt.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur mittags 7 Uhr Grad C.	Temperatur in der Nacht Grad C.	Niederschlag auf 24 Stunden mm	Höhe der Temperaturveränderung Grad C.	Wind	Bemerkungen
6. Mai	768.4	4.0	3.0	---	12.0	SW	heiter
7. Mai	767.0	10.0	8.2	---	16.0	SW	bewölkt
8. Mai	768.0	9.2	9.5	---	16.0	SW	heiter
9. Mai	768.0	11.3	9.5	---	18.0	SW	trüb, bewölkt
10. Mai	762.0	9.2	7.5	---	11.5	SW	trüb, bewölkt
11. Mai	761.5	11.3	8.0	---	17.0	SW	heiter
12. Mai	765.9	11.5	10.5	---	20.0	NO	heiter

Mannheimer Frauen=Zeitung

„In Zeiten der Not, der sozialen Erschütterung und Bedrängnis, wachsen nicht nur Verbrechen und natürliche Wildheit heran, sondern auch die höchsten Früchte der Standhaftigkeit, der Hilfsbereitschaft, des Gemeinheits und andere heroische Tugenden; und in jenen dunklen Zeiten, da die alten Sterne zu erlöschen scheinen, leuchtet mit verdoppeltem Glanze das Licht derjenigen, welche an der Zukunft arbeiten und über der Verantwortung der Gegenwart weder an sich noch an der Menschheit zweifeln.“
304.

An die deutschen Frauen.

Von Luise Blumberg, Wülhelm (Ruhr).

Die Erde ist so wild und voll Lärm. Wer hört vor dem Rauschen und Klappen der Weltese im Sturm noch das Murmeln der Quelle an ihrer Wurzel, da die Kornen sitzen und spinnen? Liebe deutsche Schwestern, müchtet ihr nicht eine kleine Spanne Zeit nur stille stehen in der Hast eures Tages und lauschen? Seht, es sind auch Runen gelegt, und die Runen des Friedens und der Versöhnung sind in eurer Hand. Könntet ihr nicht versuchen, sie in die Schicksalschrift hinzuzufügen, daß ein harmonisches Ganze werde? Besinnt euch, heute noch hebt eure Augen auf! Man will die Ät an eure Wurzeln legen und die Quellen eures Lebens abgraben. Ihr Frauen seid der Mutter Natur näher als der Mann, im Inneren verbunden dem Geiste Gottes, Allvater, dem Schaffenden, denn unter eurem Herzen hegt ihr die Zukunft der Menschheit, mit euren Händen pflegt ihr die Hoffnung eines Volkes. Erwachtet, o erwachtet, ehe es zu spät ist. Man will euch die Bestimmung über eure Kinder rauben, man will euch die Möglichkeit nehmen, sie nach dem Bilde Gottes, das in eurer Seele wohnt, zu formen und zu erziehen. Er soll schrecklich wahr werden, der alte Fluch der Bibel: Mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, wenn ihr nicht jetzt, nicht heute noch eure Augen auf tut und die Not der Zeit begreift. Oder wollt ihr, daß eure Kinder wehe, dreimal wehe rufen über ihre Eltern, die den Ruf der Weltgeschichte nicht hörten, nicht hören wollten? Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben; nun waret sie! Die Sturmdogel fliegen und der Deich wankt. Da ist keine Rettung im warmen Hause hinter verschlossenen Türen; bricht die See herein, wird sie hohnlachend den Frieden eures Heims dahintraffen und euch zu ihrem Spielball machen. Darum hinauf auf den Deich und die Hände angelegt, ihn zu stützen! Keiner verzage an seiner schwachen Kraft! Wer nur ein einzig Bündel Reisig trägt und eine Schaufel Sandes hinaufbringt, ist wert, im Schutze der Arbeit der Stärkeren sicher zu wohnen. Auch sind vor diesem Schicksal alle gleich; ob Spitzen oder Lumpen ihr Lager sind, stürzt die Flut darüber hin, ist beides verweht. Ich sage euch, heute steht ihr alle nackt und bloß vor dem Schicksal, und nur dem, der das Leben ansetzt, wird es genommen sein.

Am Wahltag dieses Sommers werdet ihr gewogen werden, und wehe den Germanen, ja wehe Europa, vielleicht wehe der Menschheit, so ihr zu leicht befunden werdet. Es ist nötig, daß wir uns darauf besinnen, daß wir verantwortungsvolle Glieder sind in einer großen Kette, daß wir in unserem Blute ein Erbe tragen, welches wir unserem Volke schuldig sind, daß es in dieser Zeit der Weltensende nicht nötig ist, daß wir leben, wohl aber, daß wir unsere Pflicht tun.

Glaubt mir, wir, die wir unsere Kraft nun schon ein Jahr lang einsetzen, wir sind oft müde, so müde jetzt, und unsere Seele weint heimlich nach unseren Kindern, die mit so traurig wissenden Augen oft an der Tür stehen, wenn wir von einer Besprechung und einer Versammlung zur andern eilen müssen. Kommt, heft uns, schließt die Reihen! Wir sehen diese Dinge wie einen heiligen Krieg. Das ist nicht Politik der letzten Jahre vor dem großen Sterben, das ist nicht kleinlicher Parteistreit und kein Schlagwortkämpfen, das ist Religion nun, ist nun Glaubenssache. Begreift es doch, und laßt uns nicht allein! Der Deich wankt furchtbar unter unsern Füßen, und ihr versinkt mit uns, bricht erst die Flut herein.

Die Landfrauen in der Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen.

Von Helene Bent-Rüggeberg.

Der großen solidarischen Bewegung der deutschen Hausfrauen, die ein erfreuliches Zeichen des Gemeinheitsgedankens und des festen Zusammenstehens von Frauen aus allen Schichten und allen Parteien unseres Volkes ist, haben sich auch die Landfrauen angeschlossen. Wenn auch die Gestaltung der Wirtschaftsführung in den einzelnen Haushaltungen grundverschieden ist und bei den Landfrauen noch die Sonderinteressen in ihrer Eigenschaft als Produzentinnen dazu kommen, so läßt sich doch bei geschlossener Einigkeit in allen allgemeinen Hausfrauenfragen eine starke Einheitsfront der Hausfrauen schaffen. Sie zu bilden ist das Ziel, das sich die bewährten Leiterinnen der beiden großen Hausfrauenorganisationen: Frau Martha Boh-Zieh als Vorsitzende des Verbandes Deutscher Hausfrauenvereine und Frau Elisabeth Boehm-Lamgarben als Vorsitzende des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine gesteckt haben, indem sie die beiden Verbände im Kartell zu der „Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen“ zusammenschlossen. Hausfrauenarbeit soll ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung und ihrer Lebenswichtigkeit entsprechend als Berufsarbeit gewertet und im öffentlichen Leben sowohl als bei den Behörden, von der Regierung und im Parlament anerkannt werden. Das ist die große leitende Idee, die alle Laten der neuen Organisation befruchtet wird.

Alle andern Berufsstände schließen sich zusammen und sorgen dafür, daß sie zu ihrem Recht kommen, daß ihre Interessen gewahrt werden, nur die Hausfrauen hatten bisher keine genügende Vertretung im Reichswirtschaftsrat, die ihnen jedoch nicht vorenthalten werden darf, wenn sie in geschlossener Masse ihren Willen kund tun. Nicht nur als Konsumenten,

sondern auch als Produzentin ist die Hausfrau eine nicht mehr zu übersehende Persönlichkeit im staatlichen Wirtschaftsleben, deren Einfluß mitbestimmend für den Wiederaufbau unserer neuen Staatsordnung werden muß. In der Hausfrauenarbeit berühren sich auf das engste die Arbeiter der Konsumentin und Produzentin. Erstickt ist jede Hausfrau in gewissen Sinne Produzentin, denn sie erzeugt aus den ihr zugänglichen Rohstoffen schmuckhafte Gerichte, aus Leinen- und Wolstoffen Wäsche und Kleider, sie tocht Konserven ein usw. Und zweitens hat sie als verantwortliche Leiterin des Hauswesens, die für die tägliche Sättigung ihrer Angehörigen zu sorgen hat, das allergrößte Interesse an der Produktion und der Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die die Grundlage einer jeden Speisekammer sind. Ein gezieltes verständnisvolles Zusammenwirken der beiden Hausfrauenverbände in bezug auf Förderung der Produktion wäre daher freudig zu begrüßen. Die Beziehungen zwischen Stadt und Land können dadurch erstarren und durch Frauensamerabschaft immer freudlicher gestaltet werden. Wie die Landfrauen alles tun werden, um die Hausfrauen der Stadt in ihrem Streben nach gerechter Anerkennung und Vertretung, nach besserer hauswirtschaftlicher Schulung der jungen Frauenwelt, nach Mitarbeit an der Gestaltung des neuen Hausgesetzes uns an der Umänderung des B. G. B. und bei gemeinsamen Eingaben an die Regierungsstellen zu unterstützen, so erhoffen sie von den städtischen Hausfrauen, daß sie der Landwirtschaft Verständnis entgegenbringen und ihrer schwierigen Lage gerecht zu werden versuchen.

Alle Arbeiten, die für die Landfrauen berufliche Fachleistungen sind und für die sich der Reichsverband der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine — zum Teil in engster Zusammenarbeit mit der Zentrale der Deutschen Landfrauen — seit Jahren eingesetzt hat, wie z. B. die Einrichtung von Lehrgängen für Landfrauen, von Landfrauentagen und ländlichen Berufsberatungsstellen, von Verkaufsstellen landwirtschaftlicher Erzeugnisse, von Brutzentralen sollen dem Reichsverband auch ferner überlassen bleiben. Gemeinsame Arbeitsgemeinschaften, die paritätisch aus je drei Mitgliedern des Verbandes deutscher Hausfrauenvereine und des Reichsverbandes der L. H. V. zusammengesetzt sind, werden über die Zusammenarbeit in der Berufsorganisation beraten. Petitionskommissionen haben die Eingaben anzuregen, zu erörtern und zu formulieren. Die Groß-Berliner Zentrale der Hausfrauenvereine hat in gemeinsamer Sitzung bereits Fühlung mit dem Märkischen Verbande der L. H. V. genommen und Vorschläge zur Zusammenarbeit gemacht. In Berlin wurde unter dem Vorsitz von Frau Fleck und Frau Dr. Kollisch ein Ausschuss zur Behandlung ebe- und familienrechtlicher Fragen begründet, dem ein Mitglied der L. H. V. hinzugezogen werden soll. Zur Beratung des Hausangelegenheitenworts, die von der Regierung für den Herbst angelegt ist, sind Frau Elisabeth Boehm und Frau Rittergutsbesitzer Jung-Wahlbach, die Vorsitzende des Sächsischen Verbandes der L. H. V., als Vertreterinnen der landwirtschaftlichen Hausfrauen aufgefordert worden.

Außer den beiden Vorsitzenden, die die Berufsorganisation zu vertreten haben, ist Gräfin Kerpferling-Cammerau für die Landfrauen im Vorstand. Gräfin Kerpferling hat sich nicht allein durch ihre große Sachkenntnis in allen landwirtschaftlichen Fachfragen hervorragende Verdienste um die Hausfrauenorganisationen erworben, sondern sie hat auch vorbildliche Anstellungsverträge für ländliche Hausangestellte entworfen, die von sozialem Geist getragen, sowohl die Hausfrauen als die Hausangehörigen nicht über Gebühr einengen und den ländlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Die besten Kräfte sind in der neuen Berufsorganisation der deutschen Hausfrauen am Werke. Sie werden in bewährter Pflichttreue nicht nachlassen, bis sie in jähem Ringen mit vorwärtsdringender Kraft ihre Mission erfüllt haben, den Hausfrauen freie Bahn im Wirtschaftsleben zu schaffen, sie zu sammeln zu Hunderttausenden in allen Gauen Deutschlands. Nur dann, wenn die Hausfrauen eine Macht geworden sind, dürfen sie auf Erfüllung ihrer Wünsche hoffen, wie sich ein Unterstaatssekretär mit dürren Worten bereits äußerte.

Der Beitritt in die Berufsorganisation ist daher wirtschaftliche Notwendigkeit, jeder, auch der einfachsten Hausfrau geworden. Ihn herbeizuführen müssen in Stadt und Land alle Kräfte angespannt werden.

12. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

epd. Kassel, 4.—8. Mai 1920.

Aus allen Teilen des Vaterlandes fanden sich die Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes unter zahlreicher Beteiligung in Kassel zusammen, um zu den brennenden Fragen, welche die großen Veränderungen in unserer Zeit betreffen, Stellung zu nehmen.

Am Mittwoch vormittag begannen die Verhandlungen. Die warmen, aber tiefsten Begrüßungsworte der Vorsitzenden, Frau Paula Müller-Hannover, gaben der Tagung ihr Gepräge und brachten die Stimmung der evangelischen Frauenwelt in dieser erdrückenden Schwere der Gegenwart bereit zum Ausdruck. Ein Grußwort an die Kaiserin und die Kronprinzessin wurde von der Versammlung beschlossen.

Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß trotz der Schwierigkeit der Lage für den D. E. F. 13 neue Ortsgruppen seit der letzten Generalversammlung (März 1918) hinzugekommen sind. Im ganzen zählt der Bund 146 Ortsgruppen mit 44 700 Mitgliedern und 33 angeschlossenen Vereinen. Die „Evang. Frauenzeitung“ wird von 20 100 Mitgliedern gelesen. Eine Jubiläumsgabe zum 20jährigen Bestehen des D. E. F. Juni 1919, gesammelt von den Mitgliedern und Freunden, ergab 23 000 M. Sie soll es dem Bunde ermöglichen, hauptberufliche Hilfskräfte einzustellen. Aus dem Bericht über das christlich-soziale Frauenseminar zu Hannover ist hervorzuheben, daß die abermalige Ausgestaltung eine Verlängerung der theoretischen und praktischen Lehrgänge auf 2 bzw. 3 Jahre und die Verlegung des Schulbeginns auf den Herbst notwendig machten. Die Lehrstoffe der bisherigen Oberstufe wurden umgearbeitet in die erweiterten Lehrgänge, die so gestaltet sind, daß die durch pr. Ministerialerlass eingeführte Staatsprüfung für Pflegerinnen im Seminar abgelegt werden kann. Die Zahl der in der Ausbildung bearbeiteten Schülerinnen ist auf 73 gestiegen.

Die Vertreterinnen der Gruppen aus dem besetzten und abgetrennten Gebiet richteten die dringende Aufforderung an

die Versammlung, der Mitglieder auf dem vorgeschobenen Baltischen deutschen Lebens tatkräftig zu geben. Sie schilderten die unsäglich schweren Verhältnisse der Deutschen in jenen Landesteilen. Die Versammlung nahm folgende Entscheidung an:

Die Nachrichten über die durch farbige Franzosen im besetzten Gebiet des deutschen Westens verübten Schandthaten schreien zum Himmel. Die Nation, die vorab, an der Spitze der Zivilisation zu stehen, scheint nicht zu fühlen, wie sie durch Zulassung solcher Greuel herabstinkt. Kann die deutsche Regierung, können andere Völker solche Schandthaten dulden? Die 12. Generalversammlung des D. E. F. — empört durch die aus dem Westen Deutschlands kommenden Nachrichten — fordert von der deutschen Regierung, daß sie die Würde und das Leben deutscher Frauen schützt und alles tut, um der Befreiung deutscher Gebiete mit farbigen Truppen ein schleuniges Ende zu machen.

Die Besprechung des neu aufgestellten Bundesprogramms, welches nach den politischen und sozialen Umwälzungen der letzten Zeiten notwendig geworden war, wurde eingeleitet durch ein kurzes Referat der 2. Vorsitzenden: „Unsere innere Stellung zur heutigen Zeit“. Die Aussprache über den Programm-Entwurf führte zu der Feststellung, daß die General-Versammlung die selbstverständliche Notwendigkeit einer festen Richtung des D. E. F. anerkennt, wie sie bisher auch immer schon eingeschlagen ist, daß sie aber wünscht, daß der Bund parteipolitisch neutral bleibt.

Ueber die Not der kleinen Rentnerinnen und erwerbslosen gebildeten Frauen wurde in kurzen, aber eindrucksvollen Zügen ein düsteres Bild entworfen, besonders bei den Witwen von Offizieren und Beamten und den Töchtern, die keine Berufsausbildung besitzen. Es wurde dringend befürwortet, daß Eingaben an zuständige Stellen gemacht werden, daß die Kapitalertragssteuer bis zu einer bestimmten Höhe ganz erlassen werde und daß die Kommunalverwaltungen regelmäßige Zuwendungen an nicht erwerbsfähige Frauen des Mittelstandes auswerfen.

Zwei öffentliche Abendversammlungen brachten einem zahlreichen Publikum die geistigen Strömungen der Gegenwart durch Domprediger D. Doehring-Berlin und die Notwendigkeit der „Berufsorganisation der Hausfrauen“ in feiselnder, tiefgründiger Weise nahe. D. Doehring schilderte von hoher Worte aus den Kampf der Geister von heute; er erwartete die Heilung der Menschheit von dem Streben des Einzelnen nach Bessermachen und dadurch der Betätigung wahrer Gottes- und Nächstenliebe. Frau Boh-Zieh forderte in ihrem Referat den einheitlichen Zusammenschluß des Standes der Hausfrauen, da nur auf diese Weise der großen Gefahr begegnet werden kann, die dem Einzelhaushalt heute droht und nur durch eine Organisation der Standesinteressen wirksam vertreten werden.

Im Anschluß an die Generalversammlung tagte der Verband evangelischer Jugendgruppen des D. E. F., welcher in 71 Gruppen 3325 Mitglieder umfaßt und eine eigene Quartalszeitung: „Werden und Wirken“ herausgibt.

Nachdem noch geschäftliche Fragen behandelt worden, schloß die Vorsitzende mit tiefen, zu Herzen gehenden Worten der Ermutigung zur weiteren freudigen Arbeit die Tagung.

Die Verbindung mit den Auslandsdeutschen.

Eine neue Aufgabe für Auslandsdeutsche Frauen!

Von Dr. Ella Mensch.

Ehedem machte sich solche Verbindung von selbst oder, wenn sie unerwünscht, so kam es und kaum zum Bewußtsein, daß das Deutschland als solches dadurch Einbuße erlitt.

Das ist jetzt anders geworden. Wir brauchen einander, mehr als je. Die Fäden müssen von Mensch zu Mensch, von Land zu Land gespannt werden. Das ist allemal, wenn nicht noch wichtiger, als die Herstellung eines guten Einvernehmens mit den unüberlebenden Feinden. In der ganzen Welt leben Deutsche, zerstreut und in großen Gemeinschaften, in geschlossenen Siedlungen. Zu ihnen müssen die Brücken gebaut werden. Durch die im Verlaufe der Schmachtrien erzwungenen Abtreibungen sind der Auslandsdeutschen weit mehr geworden. Wir dürfen nicht zulassen, daß sie dem alten Mutterlande entfremdet bleiben. Sie selbst verlangen auf schärfste die Aufrechterhaltung dieses Zusammenhangs, selbst mit einem Reich, das sich erst wieder finden und so sich selbst kommen muß. Dabei mitwirken, ist die Frau in erster Linie berufen. Sie kann helfen, Kultur schaffen, eine Kultur, an die als Vorbild der Auslandsdeutsche sich anklammern: durch Reinheit und Einfachheit der Sitten, durch Pflege einer Geselligkeit, die das Bewußtsein betont, nicht das Geschäftliche, durch Bewahrung des Familienmuts. Wenn die deutschen Frauen in dieser Richtung nicht wieder tonangebend wirken, kann es geschehen, daß der Auslandsdeutsche, der sich in seiner Sehnsucht ein Idealbild von dem geliebten Deutschland geschaffen hat, dem Land der Mädchen, Sagen und Volkstüder, sich mit diesem Wilde in Wirklichkeit gar nicht zurecht findet und mit den Gefühlen bitterster Enttäuschung Abchied nimmt.

Und noch eins! Die deutsche Frau, die so reich „Weltbarm“ geworden ist, muß wieder lernen, am Rande des Herdes zu sitzen und ihn nicht nur nach seinen äußeren Manieren zu beurteilen. Auf einem Vortragssachmittag im „Deutschen Bogemusikklub“ in Berlin sprach ein junger Mann, der lange im Osten gelebt hatte, mit Wohlgefühl, daß die jungen Damen hier sich lieber an der Seite eines Ausländers setzen, der den weltläufigen Schicksal hat, daß sie dagegen oft in fahler Ähnlichkeit verharren, wenn der Auslandsdeutsche, der vielleicht in langer harter Arbeit im Osten etwas bäurische Eigenschaften angenommen hat, der seinen modischen Anzug trägt und der auch über die neueste literarische Sensation nicht mitreden kann, sich ihnen zu nähern sucht und Familienanschluß gewinnen möchte. Er oder hat ein feines Gefühl für die kränkende Zurücksetzung, die ihm seine Liebe für Deutschland nicht eben vermehrt. Und es ist doch in der Hauptsache die Frau und die Beziehungen zu ihr, wo ein Mann die Erinnerung an die alte Heimat lieb und wert macht, was er mit formnimmt, wenn ihm sein Weg wieder zu den Gastvätern zurückführt.

Es ist gut, daß diese Gedanken einmal öffentlich und vor einem größeren Kreise ausgesprochen wurden. Sie können einen erheblichen Einfluß üben.

Es ist jetzt wohl nicht ganz leicht, Geselligkeit zu üben und seine Räume, von denen im Winter oft nur ein einziger geheizt werden konnte, fremden Gästen zu öffnen, aber sobald sich die Ansprüche mahigen, ist auch da eine Möglichkeit gegeben. Und gerade die Söhne und Töchter, die aus der Fremde kommen, sind nicht verwandt. Sie suchen nicht den Luxus, sondern die Herzlichkeit, nicht die Bewirtung, sondern den Gedankenaustrausch, das anregende Gespräch.

Hauptveröffentlichung: Dr. Fritz Goldbaum.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Beilagen: H. Rabern; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönbauer; für Handel: Dr. A. Weh; für Anzeigen: Carl Höpfel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, 2. u. 3. Mannheimer, 2. u. 3.

Offene Stellen

Gesucht nach Ludwigshafen zum sofortigen Eintritt gewandte Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe.

Stenotypistin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (keine Anfängerin), zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.

Stenotypistin

mit gründlicher, im Ausland erworbener Kenntnis der franz., italien. und span. Sprache, gewandt u. zuverlässig in Stenogramm.

Buchhalterin

perfekt in amerikanisch. Buchführung, Schreibmaschine, Rechenrechnung und Versicherungswesen für sol. gel. Angebote unter K. P. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erste perfekte Stenotypistin

mit langjähr. Büropraxis gesucht. Angebote mit Bild unter T. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin

perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie für ein kleines Engros-Geschäft, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht.

perfekte, zuverlässige Stenotypistin

Bewerbungen von Anfängerinnen zweifels. Angebote sind unter U. A. 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Kontoristin

mit guter, deutlicher Handschrift gesucht. Angebote unter U. B. 177 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Fräulein

für Stenographieren u. Maschinenschreiben in kaufmännischen Büro per 1. Juni oder früher gesucht.

Bar Geld

verleihen wir bis 1000 durch lehrende schriftliche Arbeit. Zinsen gratis. K. Weid, Heidelberg, Hauptstraße 14.

Jüngerer Hausbursche

in Bürostube erforderlich, sol. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanfragen u. T. A. 178 an die Geschäftsstelle.

Chemisches Werk sucht für Substitutionsarbeiten mit größerem Gehalt einen Herrn...

Versicherungs-Inspektoren die an systematische Abgleichung gewöhnt sind...

Kassiererin erfahrene tüchtige Kraft per 1. Juni oder früher gesucht.

Damen redigierendes für Verkaufsfähigkeit gegen hohe Provision gesucht.

Stenotypistin zum Eintritt per 1. Juni gesucht.

Lehrstelle bei einem sol. Meister gesucht.

Zimmer-Mädchen mit guten Kenntn. gesucht.

Lebensmittelbranche Kaufmann, 30 Jahre alt, freibleibend...

Servierfräulein für Wein- und Bierküche sofort gesucht.

Zu kinderlos. Ehepaar jüngere Köchin gesucht.

Alleinmädchen welches kochen kann, sofort oder auf 15. Mai gesucht.

Alleinmädchen auf 1. Juni gel. Wohnlohnstr. 10, part.

Braves tüchtiges Alleinmädchen bas kochen kann auf 1. Juni oder später gesucht.

Alleinmädchen nach Schöneberg in ein Bandhaus für 1. Juni ein junges.

Mädchen (15-17 J.) gute Behandlung, höheres heimlich Gehalt.

Ord. ehrl. Mädchen sucht Beschäftig. tagelohnweise...

Schülerinoffene Mädchen zu einem Rinde vorm. od. nachm. gesucht.

Stellen-Gesuche Kaufmann 28 Jahre, mit hoh. Schulbildung...

Küchen-Einrichtungen bei gutem Verkauf.

Photogr. Apparat Kinder-Schuhe Fahrrad-Schlauoh

Eis-Schrank zu verkaufen.

Germania-Saare-Marken gegen höchst. Angebot.

Palmer Gebrock-Anzug mit 100. Preis.

Herrnrocke zu verkaufen.

Zu verkaufen: 2 schwere eichene Handtücher, 2 Türschließer...

3 Damenhandkoffer prima helles Hindleder mit Etablierung.

1 gebe. Bett mit Holz u. Stoff, 1 lange sehr hübs. Damenschuhe...

Schönes Gobelin-Bild u. Tischdecke preiswert zu verk.

Fahrrad niederer Rahmenbau mit neuem Gummi.

Motorrad Sonderer, gut erhalten, billig zu verk.

Nähmaschine neu, billig zu verkaufen.

Jagdgewehre preiswert abgegeben.

Damenrad mit Vorfederung billig abgegeben.

Bücher belehrend u. unterhaltend.

Mahagoni-Einrichtung Tisch, Schrank, Komod.

Bettstellen zu verkaufen.

Anzug neu, mittlere Figur, preiswert abgegeben.

Sommerkostüm Gr. 44, mit Sommerhut.

Damenhüte billig zu verk.

Sommer-Anzug Preisveranschlagt, mittl. Figur.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Geübte Beihilfe im Nähen sucht Stellung.

Junger Mann in einem Kontorarbeiten.

Export. Junger Mann, gebildet, leicht gebildet.

Korrespondent la. Zeugnisse u. Referenz.

Schlosser (verheiratet) im Alter von 32 Jahren.

Haus-Verwalter Angebots u. The 1509 an Rannb. General-Anz.

Stellen-Gesuche für 18-jährigen, tüchtig, Berlin.

Lehrstelle bei einem sol. Meister gesucht.

Zimmer-Mädchen mit guten Kenntn. gesucht.

Lebensmittelbranche Kaufmann, 30 Jahre alt.

Servierfräulein für Wein- und Bierküche.

Zu kinderlos. Ehepaar jüngere Köchin gesucht.

Alleinmädchen welches kochen kann, sofort oder auf 15. Mai.

Alleinmädchen auf 1. Juni gel. Wohnlohnstr. 10, part.

Braves tüchtiges Alleinmädchen bas kochen kann auf 1. Juni oder später.

Alleinmädchen nach Schöneberg in ein Bandhaus für 1. Juni.

Mädchen (15-17 J.) gute Behandlung, höheres heimlich Gehalt.

Ord. ehrl. Mädchen sucht Beschäftig. tagelohnweise.

Schülerinoffene Mädchen zu einem Rinde vorm. od. nachm. gesucht.

Stellen-Gesuche Kaufmann 28 Jahre, mit hoh. Schulbildung.

Küchen-Einrichtungen bei gutem Verkauf.

Photogr. Apparat Kinder-Schuhe Fahrrad-Schlauoh

Eis-Schrank zu verkaufen.

Germania-Saare-Marken gegen höchst. Angebot.

Palmer Gebrock-Anzug mit 100. Preis.

Herrnrocke zu verkaufen.

Neue blaue Crop de Chine - Bluse Größe 44.

Gutaway mit Weste gebt. Rohrstoffel zu verkaufen.

Guterh. schön. Anzug mittel Größe, sowie Anzugstoff.

Bettstelle 164/75, Holz u. Metall, zu verk.

Eine Schaufenster-Scheibe zu verk.

Pinscher schwarz, mittel, ledernes, zu verkaufen.

Hof-Hund harter, 8 Monate alt, zu verkaufen.

Rehpincher 2 Rüben 1 Hybrid zu verkaufen.

Kauf-Gesuche Rentables befeztes Privathaus in gut. Lage.

Garten-Schlauch mit Wasserpumpe.

Sitz- u. Liegewagen mit Dach und Gummirollen.

20 Faß Teeröl für Bierbrauereien.

Ing.-Büro Schnelder Saabrickens 3.

Halbgewundene Treppe Treppen.

Tafel-Kostüm schwarz, Schokolade Gr. 42-44.

Brautschleier zu verkaufen.

Anzug neu, mittlere Figur, preiswert abgegeben.

Sommerkostüm Gr. 44, mit Sommerhut.

Damenhüte billig zu verk.

Sommer-Anzug Preisveranschlagt, mittl. Figur.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Miet-Gesuche Ein alleinstehender, gebildeter Herr.

2 Zimmer mit Küche Nach Neu-Ordnung und Neubau.

ein leeres Zimmer elegant ausgestattet.

Wohnungsaustausch Moderner 5 Zimmer-Wohnung.

Resikautschilling Braunenleim mit 1 unvollständ. Rind.

3-4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör.

möbl. Zimmer Gest. Angeb. unter J. R. 27.

Dringende Bitte! Wer hat jung. ruhigen Ehepaar.

leeren Zimmers (eventl. m. Kochgei.) a. größer. Wohngelegenheit.

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung.

2 Zimmer-Wohnung (eventl. gebraucht, sofort zu kaufen).

Gebrauchte Möbel aller Art, fast neu.

Kaufe gebt. Möbel Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Gelände auf sofort gesucht.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Gelände auf sofort gesucht.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Hypothek-Pfandbrief Nr. 23 500.-

Resikautschilling Braunenleim mit 1 unvollständ. Rind.

3-4 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör.

möbl. Zimmer Gest. Angeb. unter J. R. 27.

Dringende Bitte! Wer hat jung. ruhigen Ehepaar.

leeren Zimmers (eventl. m. Kochgei.) a. größer. Wohngelegenheit.

2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung.

2 Zimmer-Wohnung (eventl. gebraucht, sofort zu kaufen).

Gebrauchte Möbel aller Art, fast neu.

Kaufe gebt. Möbel Kleider, Schuhe, sowie ganze Einrichtungen.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Gelände auf sofort gesucht.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Gelände auf sofort gesucht.

Verloren. Eine große goldene Brosche mit schwarzem Stein.

Feuersicherer Bücherschrank klein od. mittlerer Größe.

Holzbaracke als Büro verwendbar.

Zahngebisse Alte und zerbrochene Holzbrandstifte.

Gelände Nähe Mannheim, mittlerer und schwerer Boden.

Gelände auf sofort gesucht.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

Heirat. Bewerber, 44 Jahre alt, fäh. tüchtiger Geschäftsmann.

National-Theater.
Mittwoch, den 12. Mai 1920.
44. Vorstellung in Reihe, Abteil C (für II. Partei C 30)
Der Liebestrank
Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende gegen 9 Uhr.

Künstlertheater Apollo.
Heute und morgen abend 7 1/2 Uhr
„Die Dame vom Zirkus“.
Freitag abend 7 1/2 Uhr
„Schwarzwaldmädel“
Operette in 3 Akten von Aug. Noldhardt
Musik von Leo Jersal. 3976

Palast-Theater.
Romeo u. Julia im Schnee 4 Akte
Sklaven fremden Willens 0 Akte
Wochentags Anfang 4 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

Friedrichs-Park.
Mittwoch, 12. Mai, 4-6 Uhr 150
Donnerstag, 13. Mai, 1/2 4-10 u. abends 6-11 Uhr

Konzerte
Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Becker

KAMMER-LENSPIELE
Nur noch 2 Tage
„Judex“
Ein Abenteuer-Roman
in 12 Episoden
9. Das Erwachen.
10. Wenn das Herz spricht.
11. Die Nike.
12. Der Sieg der Liebe.

BALLHAUS.
Christi Himmelfahrt den 13. Mai
bei guter Witterung
2 Konzerte 1/2 4-6 Uhr
1/2 8-10 Uhr
Feuerwehrkapelle Mannheim-Nockarau
Leitung Herr Kapellmeister Emswiler. *4238

Kaffee u. Weinhaus „Börse“
Täglich
KUNSTLER-KONZERTE
unter Leitung des beliebten
Mannheimer Kapellmeisters
H. HERMANN.
Ab heute und folgende Tage
Gastspiel des bekannten
Stimmungsmachers
ADI

Mannheimer Schützenkapelle
Christihimmelfahrt und Sonntag, 16. Mai
Nachmittags-Konzerte
Waldpark-Restaurant Beterle
Abend-Konzerte *4265
Café-Restaurations Rennwiesen

Kabarett Rumpelmayer
Christi Himmelfahrt
Nachmittag 4 Uhr Vorstellung.
das große Star-Programm. 573

0 6, 7 Café Karl Theodor Tel. 7529
Heute Mittwoch abend 8 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch:
Groß-Operetten-Abend
unter Leitung des beliebten Kapellmeisters
Ludwig Gartner. Programme liegen auf. Su

Selters-Wasser
25 Flaschen Mr. 0.50 (500) Telefon 3279
Das beste Kirschenwasser
Lassen Sie Ihn 3066
E 2, 4-5 Schwarzwaldhaus E 2, 4-5
Spezialgeschäft für Schwarzwälder Edelbranntweine

FAUN-LASTKRAFTWAGEN
FAHRZEUGFABRIKEN
ANSBACH u. NÜRNBERG A.G.
TELEGRAMMADRESSE: FAUN-NÜRNBERG

General-Vertretung für Hessen-Nassau
PULAG
Personen- und Last-Kraftwagen-Reparatur- und 6101
Vertriebsgesellschaft m. b. H.,
FRANKFURT a. M., Rhönstr. 81, Tel.: Amt Römer 216.



Dresdner Bank
Filiale MANNHEIM
P 2, 2, Planken.
Geschäftsstellen in: 536
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.
Aktienkapital u. Reserven Mk. 340 000 000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Versicherung
gegen
**Räuberische Erpressung
und Einbruch-Diebstahl**
übernimmt zu vorteilhaften Bedingungen und billigen Prämien
Stuttgart-Berliner Vers.-A.-G.
Bezirks-Direktion Mannheim
Kaiserring 4/6 - Telefon 2111. 5024

Flachschriftische
Hervorragend schöne Modelle
S. GUTMANN
Moderne Büro-Möbel
MANNHEIM O. S. 16



Sie: Wenn's gibt eine Crambulation.
Er: Dann repariert A. Vieten & Co
Fernr. 3367 Mannheim N. 313, b
Fahrräder, Motorräder, Automobile, Zubehör,
Ersatzmaterial, Reparaturen schnell preiswert
und fachmännisch.



Landeskirchliche Vereinigung,
Ortsgruppe Mannheim.
Vorsitzender Pfarrer D. Klein.
Mitglieder-Versammlung
Freitag, 14. Mai 1920, abends 8 Uhr,
Casino-Saal R 1, 1.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag von Herrn Stadtvater L. Knevel:
Heilige Lyrik des 19. Jahrhunderts.
2. Musikalische Darbietungen. 5078
Gäste herzlich willkommen.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Mannheim.
Bekanntmachung.
Die Herren Ausschussmitglieder werden hiermit
zu der am Freitag, den 21. Mai 1920, abends
7 1/2 Uhr im oberen Saale der Restauration
zum „Hellerwecker“ N 7, 8 stattfindenden
Außerordentlichen Ausschusssitzung
ergerdest eingeladen. 5070

Anbieten solange frei:
Zirka 40 Ztr. Erbsen
Victoria und andere ersten Sorten
à 350 Mk. 5856
Zirka 30 Ztr. Land-Erbsen à 275 Mk.
Zirka 90 Ztr. geringe Erbsen à 190 Mk.
Zirka 50 Ztr. Linson à 530 Mk.
Alles per Zentner
incl. Sack ab Lager Mannheim.
Kasse gegen Uebernahme.
Bei Abnahme des ganzen Quantums
kleine Preis-Ermäßigung.
Laupheimer & Dreifuss, Ulm
Tel. 174. Telegr.-Adr. „Merkur“.

Damen- und Herrenhüte
werden b. kürzest.
Lieferzeit bekannt
erhältlich in mod.
Wiener und Ber-
liner Formen
wie neu umgeprägt
und umgeändert.
R. Hetzler, U 2, 3, am Schulhausplatz.



Bad. Rote +
Geld-Lotterie
Ziehung 27. u. 28. Mai
3284 Gesamt- u. Haupttreffer
37 000
20 000
15 000
Markbar ohne Abzug
Loose 1.10 M. Porto u.
Liste 80 Pf. empfiehlt
Lotter.-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11
früh. Straßburg i. E.

Film-Gesellschaft
sucht Kapitalisten
a) zu kurzfristigen Ge-
schäften. 20717
b) zu länger od. länger
Zeitraum.
Detonar glanz. Rentabili-
tät! Angeb. u. K. V. 81
an die Geschäftsst. d. Bl.

Mittwoch, 12. Mai,
nachmittags 6 Uhr
V. I. R. Platz
Mannh. Silberschiff
Phönix-V. I. R.
Schild, unabh. l. gebild.
Herr, 40er, best. Krei-
angeb., wünscht für
Spazierg. u. Touren
mit gleichgeleit. entspr.
qualifiz. Herrn beauftragt
zu werden. *4263
Angeb. unt. J. O. 24 a. b.
Geschäftsst. d. Bl.

Bülow-Pianos
neue, erstklassige Instru-
mente, in Halbton,
Schwarz poliert, Schö-
nheitsvoll
lebe preiswert.
Fr. Siering
Mannheim, O 7, 6.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden u. Bekannten
hiermit die schmerzliche Nachricht, daß
unsere innigstgeliebte treubesorgte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Frau Marie Frey Ww.
nach langem schweren Leiden im Alter
von 77 Jahren, wohlversorgt mit dem
heiligen Sterbesakramenten heute um
11 Uhr im Herrn entschlafen ist. *4318
Mannheim, F 3, 11, den 11. Mai 1920.
In tiefer Trauer
Anna Metz Ww. geb. Frey
Familie Daniel Frey, Uhrmacher
Elise Frey nebst 4 Enkel.
Beerdigung, Freitag nachm. 2 1/2 Uhr.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise von
Freunden und Bekannten, beim Dahin-
scheiden unseres lieben Vaters, Groß-
vaters, Urgroßvaters u. Schwiegervaters
Robert Kalinke
sagen wir auf diesem Wege unsern besten
Dank. Ganz besonders danken wir dem
Herrn Stadtpfarrer Dr. Lehmann für
seine tröstlichen Worte, sowie Herrn
Direktor Blümcke für seine herzliche
Teilnahme. *4325
Die trauernden Hinterbliebenen.

Öffentl. Versteigerung
Montag, den 17. Mai 1920, mittags 12 Uhr
werde ich in der hiesigen **Produktbörse**
gemäß § 373 H.-O.-B. 2060
400 Ztr. Haferbackmehl
ca. 50-55% Feuchtigkeit, gesunde handels-
übliche Ware aus vorbestimmtem Hafer
zu den Konditionen Süddeutscher Handelskassen
öffentlich versteigern, zahlbar gegen Quittung
Frachttitel.
Mannheim, den 9. Mai 1920.
Eilannen, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 14. Mai
1920, nachmittags 11 Uhr
werde ich in der alten
Vollfabrik Lindenhof gegen
bars Zahlung im Voll-
streckungswege öffentlich
versteigern: 3523
674 Kisten mit
Scheuermittel.
Versteigerung findet be-
nimmt statt.
Mannheim, 10. Mai 1920
Zöllner,
Gerichtsvollzieher.



Briefmarken-Sammler
sucht Tauschgelegenheit
entl. Anschließ. a. e. belieh.
Zustandsetzung.
Suche an Emil Müller,
M 7, 12, erstein *4266
Patente u. Neuheiten
aller Art werden zur Eins
gewerbl. Verwertung
gekauft und geprüft. Ung.
u. Eintr. aller Art, auch
Ideen (strengste Geheim-
haltung) an die Internat.
Patentabteile Gaffel P 86

Wolke Branerei
gibt eine
Wirtschaft o. Kantine
an Zäpfer ab. Alter 56
Jahre. Kantine l. geführte
werden. Ang. u. K. B. 37
a. b. Geschäftsst. d. Bl.
Dobermann
zugelaufen. *4333
Zorgingstr. 41, Glätz.